

# Wissensbilanz 2017

## I. Leistungsbericht und II. Kennzahlen

Donau-Universität Krems. Die Universität für Weiterbildung.



*Impressum*

*Herausgeber: Donau-Universität Krems*

*Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems, Mag. Dr. Brigitte Hahn, MAS*

*Stand: April 2018; Foto: Walter Skokanitsch; Änderungen vorbehalten.*

*Gemäß § 22 (1) 15 i. V. m. § 21 (1) 10 des UG 2002 legte das Rektorat der Donau-Universität Krems die Wissensbilanz über das Jahr 2017 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.*

# Inhaltsverzeichnis

## I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche – Leistungsbericht

1.	Kurzfassung	7
2.	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	8
3.	Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung	13
4.	Gesellschaftliche Zielsetzungen	16
5.	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	18
6.	Effizienz und Qualitätssicherung	20
7.	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste	23
8.	Internationalität und Mobilität	26
9.	Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	27

## II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche – Kennzahlen

1.	Intellektuelles Vermögen	29
1.A	Humankapital	29
1.A.1	Personal	29
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	32
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen	33
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	34
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	35
1.B	Beziehungskapital	35
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	35
1.C	Strukturkapital	36
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	36
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	37
2.	Kernprozesse	37
2.A	Lehre und Weiterbildung	37
2.A.1	Professorinnen/Professoren und Äquivalente	37
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	38
2.A.3	Studienabschlussquote	39
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	39
2.A.5	Anzahl der Studierenden	39
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	40
2.A.7	Anzahl der belegten Studien (Doktoratsstudien, Universitätslehrgänge)	40
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	44
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	44
2.B	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	44
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	44
3.	Output der Kernprozesse	45
3.A	Lehre und Weiterbildung	45
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	45
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	48
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	48
3.B	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	48
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	48
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	50
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	53
5.	Datenbedarfskennzahlen	53
1.1	Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro	53
1.2	Erlöse aus Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen sowie Verwertungs-Spin-Offs in Euro	53
1.3	Erlöse aus privaten Spenden in Euro	53

# Übersicht Kennzahlen Leistungsvereinbarungsperiode 2016 - 2018

entsprechend WBV BGBl. II Nr. 97/2016

1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	2016	2017	2018
1.A.1	Personal:			
	nach Köpfen	1.752	1.699	
	nach Vollzeitäquivalenten/Jahresvollzeitäquivalenten (ab 2017)	526,1	526,0	
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität:			
	Professor/in § 98	4	2	
	Professor/in § 99 Abs. 1	1	-	
	Professor/in § 98 Abs. 3	-	-	
1.A.3	Frauenquote in Kollegialorganen:			
	Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	9/10	6/8	
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap):			
	Professor/in § 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet	80,7%	89,2%	
	Professor/in § 99 Abs. 1	n.a.	n.a.	
	Dozent/in	n.a.	n.a.	
	Assistenzprofessor/in	-	75,6%	
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren:			
	Selektionschance für Frauen – Hearing	0,94	-	
	Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,76	-	
	Berufungschance für Frauen	1,52	-	
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	2016	2017	2018
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt:			
	weniger als 5 Tage	71	74	
	5 Tage bis zu 3 Monate	52	40	
	länger als 3 Monate	0	0	
	insgesamt	123	114	
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	2016	2017	2018
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	8.227.179	4.846.792	
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0	228.414	
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2016	2017	2018
2.A.1	Professorinnen/Professoren und Äquivalente	-	-	
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	484	474	
2.A.5	Anzahl der Studierenden:			
	ordentliche Studierende (PhD-Studierende)	9	15	
	Universitätslehrgänge	8.837	8.698	
	insgesamt	8.846	8.713	
2.A.7	Anzahl der belegten Studien:			
	ordentliche Studien (PhD-Studierende)	9	15	
	Universitätslehrgänge	9.072	8.963	
	insgesamt	9.081	8.978	
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2016	2017	2018
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität:			
	struktur. Doktoratsausbildung mit 30 Std. Beschäftigungsausmaß	6	10	
	struktur. Doktoratsausbildung mit < 30 Std. Beschäftigungsausmaß	1	1	
	nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	-	-	
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2016	2017	2018
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.160	1.985	
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2016	2017	2018
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	503	328	
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	508	497	
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/Verwertungs-Spin-Offs/ Lizenz-/ Options-/ und Verkaufsverträge	1/0/0/ 0/0/0/n.a.	1/1/0/ 0/0/0/0	

## Zeitlicher Verlauf:

# Übersicht Kennzahlen Leistungsvereinbarungsperiode 2013 - 2015

entsprechend WBV BGBl. II Nr. 253/2013

1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	2013	2014	2015
1.A.1	Personal			
	nach Köpfen	1.533	1.615	1.636
	nach Vollzeitäquivalenten	461,4	483,4	499,1
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität			
	Professoren/in § 98	5	2	4
	Professoren/in § 99, Abs. 1	2	2	1
	Professoren/in § 99, Abs. 3	-	-	-
1.A.4	Frauenquoten			
	Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	11/11	8/8	9/10
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)			
	Professoren/in § 98	77,7%	85,0%	88,7%
	Professoren/in § 99, Abs. 1	106,6%	n.a.	n.a.
	Dozent/in	n.a.	n.a.	n.a.
	Insgesamt	92,8%	104,0%	100,9%
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	2013	2014	2015
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	49	65	64
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	23	30	21
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	2013	2014	2015
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	199	204	192
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	3.552.791	3.209.867	6.035.843
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0	119.760	208.891
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2013	2014	2015
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	69	82,8	89,6
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	459	465	472
2.A.5	Anzahl der Studierenden	7.945	8.474	8.641
2.A.7	Anzahl der belegten Universitätslehrgänge	8.405	8.915	8.917
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2013	2014	2015
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten (und in Prozent der größten Bereiche)	VZÄ %	VZÄ %	VZÄ %
	Naturwissenschaften	21,1 11	19,71 10	19,9 9,2
	Technische Wissenschaften	28,4 15	26,86 13	27,4 12,8
	Humanmedizin	31,4 16	34,61 17	34,9 16,2
	Sozialwissenschaften	80,3 41	87,96 43	84,7 39,4
	Geisteswissenschaften	23,1 12	26,33 13	37,4 17,4
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2013	2014	2015
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	1.971	1.948	2.032
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2013	2014	2015
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	311	408	331
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	335	377	344
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen/Patenterteilungen/ Verwertungs-Spin-Offs/Lizenzverträge/Optionsverträge/Verkaufsverträge	4/0/ 0/0/0/0	1/3/ 0/0/0/1	2/0/ 0/0/0/1



# I. Leistungsbericht

**Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche**

# 1. Kurzfassung

## **Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste, Lehre, gesellschaftliche Zielsetzungen, Internationalität, Kooperationen, Technologie- und Wissenstransfer sowie Bauten**

Die Donau-Universität Krems setzte 2017 den eingeschlagenen Weg der strategiebasierten wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Weiterentwicklung und den Auf- und Ausbau fort. Es gelang, das Profil der Universität in Lehre und Forschung weiter zu schärfen und die Lehr- und Forschungsschwerpunkte mit weiteren Professuren abzudecken. Die Stimmigkeit des eingeschlagenen Weges und die qualitätsvolle Entwicklung von Forschung, Lehre und Organisation wurden von den Gutachter/innen im externen Quality-Audit bestätigt. Das Finden einer Balance zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen sowie die weitere Profilbildung in Lehre und Forschung stehen nach wie vor im Vordergrund der Entwicklung.

Im Bereich der Forschung gelang es, sowohl die Anzahl der Projekte (einschließlich EU und FWF Projekte) als auch die kompetitiv eingeworbenen Forschungsfördermittel auf hohem Niveau zu halten und neue Kooperationen aufzubauen. Mittelfristig sollen alle Kompetenzfelder in der Forschung mit PhD-Studien flankiert werden. In den akkreditierten PhD-Studien Regenerative Medizin und Migration Studies konnte die Anzahl der Studierenden rasch gesteigert werden, sie werden größtenteils über Forschungsdrittmittel finanziert.

Im Bereich der Universitätslehrgänge wurde die besondere Qualität universitärer weiterbildender Lehre im Hinblick auf die Anforderungen von Gesellschaft und Wirtschaft und die Weiterbildungsinteressen von Studienbewerber/innen ausgebaut. Im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses gilt es nach wie vor, die Weiterbildungs-Masterlehrgänge zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen und Durchlässigkeit zu fördern (soziale Dimension). Die beiden von der Donau-Universität Krems in Kooperation mit internationalen Universitäten durchgeführten Erasmus Mundus Studien „Master in Research and Innovation in Higher Education“ und „Media Arts Cultures“ wurden erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt wurde die Anzahl der Studierenden gehalten. Beim Lehrangebot erfolgt eine kontinuierliche Anpassung der Themen, Inhalte und des fachdidaktischen Designs (einschließlich Blended Learning) an die gesellschaftlichen Anforderungen und die Bedürfnisse berufstätiger Studierender.

Im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Zielsetzungen sind der Donau-Universität Krems soziale Durchlässigkeit, Diversität und Gleichstellung ein großes Anliegen und sie setzt gezielte Maßnahmen sowohl für Studierende als auch für Universitätsangehörige. Bei der Zulassung der Studierenden setzt die Donau-Universität Krems Konzepte zur Validierung non-formaler und informell erworbener Kompetenzen für den Zugang zum Studium um und hat hierfür umfangreiche qualitätsgesicherte Verfahren entwickelt und implementiert. Die Validierung von Lernergebnissen, insbesondere Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf non-formalem und informellem Wege erzielt werden, spielt für die Steigerung von Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität eine wichtige Rolle. Für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden die Unterstützungsstrukturen weiterentwickelt und ein innovatives Karenzmanagement-System eingeführt; Karriere-Coaching und Mentoring Programme für Mitarbeiter/innen sind bereits etabliert.

Die Aktivitäten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden im Audit „hochschuleundfamilie“ dargestellt und weiterführende Maßnahmen entwickelt.

Mit den hochschulischen Einrichtungen am Campus Krems pflegt die Donau-Universität Krems einen regen Austausch. Es wurde eine gemeinsame Forschungsinfrastruktur im Rahmen einer Core Facility für biotechnologische Forschung aufgebaut und 2017 die ersten Geräte gekauft. Bei der Weiterentwicklung des Kulturangebotes am Campus Krems ist die Donau-Universität Krems sehr gut mit den lokalen Kulturorganisationen vernetzt (z.B. Ernst Krenek Institut, Musikfabrik NÖ, Forum Frohner – Kunstmeile Krems). Es wurde eine Reihe von Veranstaltungen zum Technologie- und Wissenstransfer durchgeführt und eine neue Veranstaltungsreihe „Faculty Talk“ der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung gestartet, wobei in Form von Kamingsgesprächen aktuelle Trends und Umbrüche in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik vorgestellt und diskutiert werden.

International konnte die Donau-Universität Krems die Aktivitäten und Kooperationen im Donaauraum verstärken. Die Donau-Universität Krems ist im Präsidium der Donaurektorenkonferenz aktiv vertreten. Rektor Mag. Friedrich Faulhammer wurde im Rahmen der Generalversammlung einstimmig zum Präsidenten der Donaurektorenkonferenz gewählt. Die bis Ende 2018 dauernde Präsidentschaft soll dafür genutzt werden, den Beitrag der Universitäten zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donaauraum durch das Aufsetzen transdisziplinärer Forschungs- und Vernetzungsprojekte zu konkretisieren und die Donaurektorenkonferenz als Stakeholder auf der europäischen Ebene zu verankern. Die Danube:Future Summer School (DRC Summer School) ist Teil des Capacity Building-Moduls des Danube:Future-Projekts, einem Flaggschiffprojekt der EU Strategie für den Donaauraum (EUSDR), im Schwerpunktbereich Wissensgesellschaft. 2017 veranstaltete die Donau-Universität Krems die Danube:Future Summer School zum Thema Sustainability. PhD-Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen aus 14 Ländern (EU- und Nicht-EU-Partner) haben daran teilgenommen.

In Forschung und Lehre bestehen nationale und internationale Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen, die 2017 weiter ausgebaut wurden. Weiters wurde der Vernetzungsgrad mit zentralen internationalen Forschungseinrichtungen im Bereich der Weiterbildungsforschung gesteigert.

Bauten: Die Donau-Universität Krems ist am Campus Krems angesiedelt und verfügt über eine Gesamtnutzfläche von etwa 19.800 m<sup>2</sup>. Die Gebäudestruktur umfasst den sanierten Altbau der ehemaligen Tabakfabrik und den Neubau, der von der Donau-Universität Krems und der IMC Fachhochschule Krems genutzt wird (Nutzfläche der Donau-Universität Krems im Neubau: 6.300 m<sup>2</sup>). Am 2009 fertig gestellten Campus West nutzt die Donau-Universität Krems derzeit eine Fläche von etwa 300 m<sup>2</sup> und ab Jänner 2017 400 m<sup>2</sup> im neu errichteten Gebäude der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften.

## 2. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

### a) Darstellung der Maßnahmen entlang des in der Leistungsvereinbarung festgelegten Schwerpunktsystems, auch hinsichtlich exzellenter Leistungen und Stärken in Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Donau-Universität Krems widmet sich in erster Linie der anwendungsnahen Forschung mit hoher Transdisziplinarität und baut Brücken zwischen Grundlage und Anwendung sowie zwischen Fachdisziplinen und erzeugt dadurch Dynamik und Innovation. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Basis für die akademische Lehre der Universität für Weiterbildung. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen.

Im Entwicklungsplan 2015-2020 der Donau-Universität Krems sind vier Kompetenzfelder in der Forschung im Sinne von fachlichen Forschungsschwerpunkten formuliert:

- > Gesundheit und Medizin
- > Bildungsforschung und Lifelong Learning
- > Europäische Integration, Migration und Wirtschaft
- > Kunst, Kultur und Architektur

Folgende Abbildung zeigt im Überblick, welche Fakultäten bzw. Departments mit ihren Forschungsprojekten schwerpunktmäßig zu den jeweiligen Kompetenzfeldern der Forschung beitragen.

Kompetenzfelder in der Forschung lt. Entwicklungsplan 2015-2020					
Fakultäten	Departments	Gesundheit und Medizin	Bildungsforschung und Lifelong Learning	Europäische Integration, Migration und Wirtschaft	Kunst, Kultur und Architektur
Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin	Gesundheitswissenschaften und Biomedizin	X			
	Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie	X			
	Wirtschaft und Gesundheit	X		X	
	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	X			
	Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit	X			
Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung	Wirtschafts- und Managementwissenschaften			X	
	Wirtschaftsrecht und Europäische Verwaltung			X	
	E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung			X	
	Migration und Globalisierung		X	X	
	Wissens- und Kommunikationsmanagement		X	X	
	Europapolitik und Demokratieforschung			X	
Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur	Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement		X		
	Interaktive Medien und Bildungstechnologien		X		
	Kunst- und Kulturwissenschaften				X
	Bildwissenschaften				X
	Bauen und Umwelt				X

Zwei EU-Horizon 2020-Projekte wurden 2017 neu gestartet, Once-Only Principle -TOOP und „High Performance Journal Bearing Technology for new geared TurboFAN generations – HIPERFAN“. Über andere Förderschienen wurden weitere EU-Projekte eingeworben, z.B. Migrant Acceleration for Growth - Network for Entrepreneurship Training – MAGNET im Programm COSME. In der Forschung entstanden neue Kooperationen mit Universitäten bei der Durchführung von EU-Horizon 2020-Projekten, z.B. im Rahmen des Projektes „TOOP“ u.a. mit Tallinn University of Technology (Estonia), Stockholms Universitet, Sweden sowie im Rahmen des Projektes HIPERFAN mit der Technischen Universität Wien und der Montanuniversität Leoben.



## Gesundheit und Medizin

Schwerpunkte im Kompetenzfeld Gesundheit und Medizin sind die Regenerative Medizin mit Knorpelersatzverfahren und Aphereseverfahren zur Organunterstützung, Inflammation und Sepsis, Sensorik für den Gesundheits- und Umweltbereich, Epidemiologie und Evidenzbasierte Medizin, Neurowissenschaften und Prävention, sowie Forschung im Bereich Psychotherapie und Psychosoziale Interventionen.

In der Regenerativen Medizin bestehen langjährige Forschungsoperationen mit Firmenpartnern im Bereich Organunterstützungsverfahren, Inflammation, Interaktion von Blut mit Biomaterialien sowie Knorpelersatz. Dieser Forschungsschwerpunkt nimmt am Technopolstandort Krems, der sich der Medizinischen Biotechnologie widmet, eine zentrale Rolle ein. Zu den genannten Forschungsthemen bestehen Drittmittelprojekte (u.a. EU, FFG Bridge, NÖ Forschungs- und BildungsGmbH (NFB), Technopolprogramm des Landes NÖ) sowie das Christian Doppler Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis mit dem Firmenpartner Fresenius Medical Care.

Der Bereich der Sensorik entwickelte sich nicht zuletzt durch die Eingliederung des Instituts für Integrierte Sensorsysteme der ÖAW - vor allem im Gesundheits- und Umweltbereich - zu einem Schwerpunkt. Zu dieser Thematik bestehen u. a. Projekte der FFG (Bridge), des FWF, der NFB sowie ein ERA-net Projekt.

Die Epidemiologie und Evidenzbasierte Medizin ist an der Donau-Universität Krems mit der österreichischen Zweigstelle der Cochrane Library verankert, die sich mit der Erstellung, Verbreitung und Aktualisierung systematischer Übersichtsarbeiten als Informationsgrundlage zum aktuellen Stand klinischer Forschung befasst. Im Bereich Neurowissenschaften und Prävention bestehen EU-Projekte zum Effekt von Lebensstilinterventionen. Die Forschung im Bereich Psychotherapie und Psychosoziale Interventionen zielt auf die wissenschaftliche Untersuchung von Nebenwirkungen der Psychotherapie und erstellt im Rahmen interdisziplinärer Projekte Konzepte für verbesserte Präventions- und Interventionsangebote für psychosoziale Fachkräfte.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist das PhD-Studium Regenerative Medizin, in dem im Jahr 2017 neun Studierende zugelassen waren.

### Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2017

Die Aktivitäten und Abstimmungen bezüglich des Aufbaus und der Etablierung einer Core Facility am Campus Krems gemeinsam mit der IMC Fachhochschule Krems und der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften als landesfinanzierte, standortpolitische Maßnahme zur Erweiterung der Geräteinfrastruktur im biomedizinischen Bereich wurden 2017 fortgesetzt und mit Mitteln aus der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich die ersten Geräte angekauft.

Die planmäßig vorgesehene, zweite externe Zwischenevaluierung des CD-Labors für Innovative Therapieansätze in der Sepsis verlief sehr positiv und das CD-Labor wurde auf die maximale Dauer von sieben Jahren bis 31.12.2019 verlängert.

## Bildungsforschung und Lifelong Learning

In diesem Kompetenzfeld kommt der Weiterbildungsforschung besondere Bedeutung zu. Weiterbildungsforschung ist gesetzlicher Auftrag der Donau-Universität Krems und wird als interdisziplinäres Querschnittsthema verstanden, das sich durch alle Fakultäten zieht. Angetrieben werden diese Aktivitäten durch das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement, das Akzente in den Bereichen Organisations- und (Hochschul)Systemforschung sowie Professionalisierungsforschung setzt. Die dazu passende Lehr- und Lernforschung im Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien befasst sich zentral mit technologiebasiertem Lernen und Fragen der Qualität im Blended Learning, deren Ergebnisse unmittelbar an der gesamten Donau-Universität Krems umgesetzt werden können. Neu hinzugekommen ist der Bereich der Forschung zur Teilhabe an (wissenschaftlicher) Weiterbildung und zu ihren Folgen.

Der Bereich Bildungsforschung und Lifelong Learning beschäftigt sich mit Forschung zur Unterstützung von Qualität und Professionalität, insbesondere im Bereich Bildungsmanagement und Hochschulentwicklung, mit Forschung für die Förderung der Teilhabe an Lifelong Learning Prozessen, Forschung zum Transfer und Validierung informellen Lernens sowie mit Forschung zur Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung technologieunterstützter Lernarrangements. In diesen Themenfeldern werden Promotionsvorhaben mit anderen Universitäten durchgeführt. Im Bereich Hochschulentwicklung besteht ein Erasmus Mundus Masterstudium „Research and Innovation in Higher Education“ mit Partneruniversitäten in Deutschland (Hochschule Osnabrück), Finnland (Universität Tampere) und China (Beijing Normal University). In diesem Kompetenzfeld sind Erasmus+ Projekte verankert (TOI, TOI, TOI, Tools for Impact; EDU-FIN, Participative Processes for the Generation of a Financial Education Curriculum), sowie FFG-Projekte (MIT-MUT). Ein 2017 neu gestartetes Erasmus+ Projekt zum Thema „Service-Learning in Higher Education“ widmet sich der gezielten Verbindung von Theorie und Praxis, von freiwilligem Engagement für das Gemeinwohl und dem Lernen durch wissenschaftlich reflektierte Erfahrung. Im Rahmen des Projektes sollen Empfehlungen und ein Mustercurriculum für die Integration von Service-Learning für Hochschullehrer/innen entwickelt werden.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist ein PhD-Studium für Bildungsforschung und Lifelong Learning, das derzeit in Vorbereitung ist. Als Teil der Vorbereitungen erfolgte 2017 die Besetzung einer Assistenzprofessur für Bildungsforschung und Lifelong Learning.

### Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2017

Der Ausbau des Netzwerkes Weiterbildungsforschung mit zentralen internationalen Forschungseinrichtungen im Bereich der Weiterbildung wurde fortgesetzt. Die Donau-Universität Krems ist in der gemäß § 7 NQR-Gesetz, BGBl. Nr. 14/2016 eingerichteten NQR-Steuerungsgruppe über die Verbindungsstelle der Bundesländer vertreten. Das Österreichische Netzwerk für Hochschulforschung sowie die Koordination und Betreuung des Netzwerkes wurde an der Donau-Universität Krems angesiedelt. In der European Higher Education Society (EAIR) hat die Donau-Universität Krems im Executive Committee eine aktive Rolle inne. In dem department- und fakultätsübergreifenden Projekt „Wirkt Weiterbildung gegen Demenzentwicklung?“ werden präventive Effekte von Weiterbildung in Bezug auf beginnende kognitive Beeinträchtigung und Alzheimerdemenz abgeschätzt und, falls Effekte erkennbar sind, in Folge gesundheitsökonomische Modellierungen durchgeführt.

## Europäische Integration, Migration und Wirtschaft

Im Bereich der Migrationsforschung, der in dieser interdisziplinären Ausprägung Alleinstellungscharakter in Österreich besitzt, wird ein Bogen von der Analyse der Migration und ihrer Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft über die Analyse der Integration in das Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialsystem gespannt. Religiöse Vielfalt im Gefolge von Migrationen und Globalisierungsprozessen, der Einfluss von Migration auf Wohnen und Zusammenleben, soziale Netzwerke und Interkulturalität sind weitere Forschungsthemen in diesem interdisziplinären Bereich.

Im Bereich der Sicherheitsforschung bestehen mehrere FFG/KIRAS-Projekte, u. a. zum Thema kritische Infrastrukturen und Cybersecurity. Entsprechende FFG/KIRAS-Projekte werden auch in den Bereichen E-Government, E-Democracy, IT-basierte Verwaltungsreform, Informations- und Datenmanagement sowie e-ID abgewickelt.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist das PhD-Studium Migration Studies, in dem im Jahr 2017 sechs Studierenden zugelassen waren.

### Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2017

Zu den bestehenden Forschungsprojekten (z.B. FWF Forschungsprojekt zum Thema der visuellen Analyse kultureller Sammlungen, FFG-Bridge Forschungsprojekt zur Förderung von Gruppenintelligenz und -netzwerke „Collective Mind“ als Leuchtturmprojekt im FFG-Call IKT der Zukunft sowie dem Projekt „Data Market Austria“ und dem EU-Projekt „Advanced Decision Support for Smart Governance“) wurde ein neues Horizon2020-Projekt „Once-Only“ Principle-TOOP sowie das Projekt Migrant Acceleration for Growth - Network for Entrepreneurship Training - MAGNET im Programm COSME eingeworben.

## Kunst, Kultur und Architektur

Bildwissenschaften und Medienkunstforschung, Sammlungswissenschaften sowie Baukulturelles Erbe und Kulturgüterschutz bilden Forschungsschwerpunkte und Alleinstellungsmerkmale im Bereich Kunst, Kultur und Architektur. Im Bereich der Professur für Bildwissenschaften wurde das FWF-Projekt AT.MAR (Interaktives Archiv und Meta-Thesaurus für Medienkunstforschung) zur Entwicklung eines innovativen, wissenschaftlichen Instruments zur Verbesserung der theoretischen Analyse der aktuellen Bildrevolution erfolgreich abgeschlossen. Die Sammlungswissenschaften sind u. a. mit dem Archiv der Zeitgenossen (Sammlung und Erschließung künstlerischer Vor- und Nachlässe), dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften (wissenschaftliche Erschließung der NÖ Landessammlungen) und dem Europa Nostra Archiv (wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Archivs) vertreten. Es besteht eine Kooperation mit der Graphischen Sammlung Göttweig. Projekte im Bereich der Restaurierung und Konservierung von Papier fallen ebenfalls in diesen Bereich. Ein Erasmus Mundus Masterstudium „Media Arts Cultures“ mit Partnern in Dänemark (Aalborg Universität), Polen (Universität Lodz) und China (City University Hongkong) startete im WS 2015.

Eingebettet in dieses Kompetenzfeld ist das PhD-Studium Kulturelles Erbe in Vorbereitung.

### Besondere gesetzte Maßnahmen und exzellente Leistungen und Stärken im Jahr 2017

Unter Mitwirkung von zahlreichen Akteur/innen und dem Niederösterreichischen Kultursenat wurde die neue Kulturstrategie in einem einjährigen Prozess durch die Abteilung Kunst und Kultur des Landes NÖ erarbeitet. Dabei gelang es, die Rolle der Donau-Universität Krems als Drehscheibe der geisteswissenschaftlichen Forschung auszubauen. Die 2015 an der Donau-Universität Krems neu geschaffene Stiftungsprofessur Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften, das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften und das im Frühjahr 2016 gegründete Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST) sind priorisierte Projekte der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich (Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramm). In FIRST kooperieren fünf geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute mit Sitz in Niederösterreich: das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, das Institut für jüdische Geschichte Österreichs, das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Universität Salzburg, das Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung/Außenstelle Raabs und das Zentrum für Migrationsforschung. Die Vernetzung hat u.a. die Steigerung des vorhandenen Forschungspotenzials durch instituts- und fächerübergreifende Zusammenarbeit zum Ziel. Die Donau-Universität Krems bearbeitet darüber hinaus den Bruckner Nachlass von Propst Josef Kluger, Stift Klosterneuburg im Rahmen eines Forschungsvorhabens zum Entstehen einer kulturellen österreichischen Identität in der Zwischenkriegszeit. Im Rahmen eines Kooperationsprojektes (NanoKult) der Donau-Universität Krems mit der Karl-Franzens Universität Graz gelang es, ein spezielles Verfahren zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen, um historisches Schriftgut in Archiven und Bibliotheken mit Hilfe von Nanopartikeln einfach und effizient zu entsäuern und vor dessen Verfall zu bewahren.

## b) Erfolge im Rahmen der einzelnen gesamtuniversitären Schwerpunkte

Die gesamtuniversitären Schwerpunkte in der Forschung sind in den Kompetenzfeldern Gesundheit und Medizin, Bildungsforschung und Lifelong Learning, Europäische Integration, Migration und Wirtschaft, Kunst, Kultur und Architektur zusammengefasst.

Zur Schärfung des Forschungsprofils und zur Initiierung von gemeinsamen Projektanträgen wurden qualitätsgesicherte, interdisziplinäre Forschungsgruppen entlang der Kompetenzfelder fakultäts- und departmentübergreifend organisiert. Nach einer internen Ausschreibung, bei der acht interne Projektanträge einlangten, wurden zwei fakultäts-, department- und disziplinenübergreifende Forschungsgruppen etabliert, nämlich das Projekt „Wirkt Weiterbildung präventiv gegen Demenzentwicklung“ und das Projekt „Gesundheit, Migration und Globalisierung“. Die Transdisziplinarität ist bei beiden Gruppen in bester Weise gewährleistet, gleichzeitig dienen die Aktivitäten der Vorbereitung von Drittmittelprojekten.

Aus der engen Vernetzung der Donau-Universität Krems mit Partner/innen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert ein großes Potenzial für die Umsetzung anwendungsorientierter Forschung. Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bilden die Basis für den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis. Die gezielte Berufung von Professor/innen sowie die Einrichtung akkreditierter PhD-Studien in den Schwerpunktbereichen tragen zur Erhöhung der Forschungsleistung, zur Profilbildung in der Forschung sowie zum Einfließen der Forschungsergebnisse in die Lehre bei. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Schulungen, Mentoring, Laufbahnmodell, PhD-Studien) ist Voraussetzung für die positive Weiterentwicklung der Forschung an der Donau-Universität Krems. Steigende Einnahmen aus kompetitiv eingeworbenen Drittmittelprojekten bei nationalen und internationalen Fördergebern und die Publikationstätigkeit in referierten wissenschaftlichen Journalen belegen die erfolgreiche Entwicklung im Bereich Forschung.

Mit den am Technopolstandort Krems angesiedelten Unternehmen besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit in den Themenbereichen Regenerative Medizin, Apherese und Inflammation. Mit der AC<sup>2</sup>T Research GmbH (Österreichisches Exzellenzzentrum für Tribologie) im Technologie- und Forschungszentrum Wiener Neustadt (TFZ) bestehen Projektkooperationen des Departments für Integrierte Sensorsysteme.

## c) Maßnahmen und Erfolge in Potentialbereichen

Neben der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen ist es die Aufgabe der Universität für Weiterbildung Krems, wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre durchzuführen. Die Aktivitäten werden durch Kooperationen mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen flankiert.

Außerhalb der bereits genannten Aktivitäten in den Kompetenzfeldern wurde an der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung der Donau-Universität Krems das „Research Lab Democracy and Society in Transition“ gegründet (und im Jänner 2018 eröffnet). Es erforscht die derzeitigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse und entwickelt Strategien, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Das neue Lab umfasst die Netzwerke netPOL und ECONet, die Science to Public-Plattform sozialeinklusio.at sowie den Schwerpunkt „Sozialplanung und soziale Versorgung“.

Im Bereich der Forschung wird Transdisziplinarität an der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung darüber hinaus im Rahmen der neu gegründeten Experimentierräume systematisch umgesetzt und erforscht. Derzeit wird in drei transdisziplinären Forschungslaboratorien diese Form der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis genutzt, um komplexe Fragestellungen der Zukunft zu untersuchen:

- > Das GovLabAustria, das in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt betrieben wird, stellt einen Experimentierraum für Fragestellungen zur öffentlichen Verwaltung dar.
- > Das transdisziplinäre Laboratorium für nachhaltige digitale Umgebungen (Sustainable Digital Environment TdLab) nimmt die Chancen der Digitalisierung in den Blick, aber auch die Herausforderungen sowie die damit verbundenen Maßnahmen, um die Resilienz zu erhöhen.
- > Das Laboratorium für die nachhaltige Nutzung mineralischer Ressourcen (Sustainable Mineral Resources TdLab) widmet sich dem Spannungsfeld der Nutzung und künftigen Verfügbarkeit von mineralischen Ressourcen.

Über die Laboratorien und am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement der Donau-Universität Krems wird zudem daran gearbeitet, Transdisziplinarität als wissenschaftlichen Ansatz weiterzuentwickeln. Auch die Barrieren und Hindernisse für transdisziplinäre Prozesse werden dabei berücksichtigt.

#### **d) (Groß-)Forschungsinfrastruktur, vor allem wesentliche Projekte und die Nutzung der Core Facilities**

Die Arbeiten für die Schaffung einer Core Facility für biotechnologische Forschung zur gemeinsamen Nutzung mit anderen Partnern am Campus Krems (Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, IMC Fachhochschule Krems und gegebenenfalls Firmenpartner) sind weit vorangeschritten und im Jahr 2017 wurden für die Anschaffung der ersten Geräte bereits 228.414 Euro investiert. Insgesamt ist ein Investitionsvolumen von 3,2 Mio. Euro vorgesehen.

#### **e) Aktivitäten und Maßnahmen zur Unterstützung und Servicing der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste**

Die Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales unterstützt Mitarbeiter/innen und Studierende der Donau-Universität Krems bei der Entwicklung und Umsetzung von Forschungsprojekten; Eine 2016 neu eingestellte Mitarbeiterin ist seither insbesondere für europäische Förderungen und Grant Management zuständig.

#### **f) Output der Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste wie z. B. wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen oder wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen**

Im Bereich der Forschung gelang es, sowohl die Anzahl der Projekte (einschließlich EU und FWF Projekte) als auch die kompetitiv eingeworbenen Forschungsfördermittel zu steigern bzw. auf dem Niveau des Vorjahres zu halten.

Die Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste (1.C.1) betragen im Jahr 2017 rund 4,9 Mio. Euro.

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen liegt mit 328 - nach einem Höchststand im Jahr 2016 (503) – auf dem Niveau von 2015. Über die letzten 5 Jahre zeigt sich eine Schwankung der Anzahl der Publikationen in einem zweijährigen Rhythmus, in der die typischen Periodizitäten von Forschungsprojekten zum Ausdruck kommen (3.B.1). Der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals erfolgte in den Sozialwissenschaften (36,9%), in der Humanmedizin (15,8%) und in den Geisteswissenschaften (15,4%).

Im Jahr 2017 wurden Investitionen (über 100.000 Euro) im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Höhe von 228.414 Euro (1.C.2) getätigt.

### 3. Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

**a) Entwicklung der Aktivitäten betreffend Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl**

**b) Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase**

**c) Studien mit Zulassungsverfahren**

**d) Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien**

**e) Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und -abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen**

Die Studierenden bzw. Interessent/innen informieren sich vor Beginn eines kostenpflichtigen Universitätslehrganges sehr genau. Die Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl wird in den Departments von den für den jeweiligen Lehrgang zuständigen Personen durchgeführt. Studien mit einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie Studien mit Zulassungsverfahren werden an der Donau-Universität Krems nicht angeboten. Durch die Maßnahmen der intensiven Beratung im Vorfeld und eine enge Betreuungsrelation kann die Zahl der Studienabbrecher/innen sehr gering gehalten werden. Die Vorgehensweise, Beurlaubungsanträge von Studierenden auch aufgrund von gravierenden beruflichen Veränderungen zu genehmigen (z.B. Auslandsentsendungen durch den Arbeitgeber, Weg in die Selbstständigkeit), bildet einen weiteren konsequenten Schritt der Donau-Universität Krems, Studierenden, die berufsbegleitend hohe Lerninvestitionen auf sich nehmen müssen, eine Möglichkeit zu geben, ihr Studium in der vorgesehenen Studienzeit zu absolvieren. Übungsprozesse und nachholende wissensbasierte Lerneinheiten werden mit Hilfe des E-Learning integriert oder auch bereits vor Beginn in das Studienprogramm eingeplant (z.B. Methodenkurse), damit in den Präsenzphasen Zeit für eine effiziente gruppen- und dialogorientierte Lernumgebung gewonnen wird. Durch diese Maßnahmen kann einerseits der Studienstart erleichtert, die Anzahl der Studienabbrecher/innen verringert bzw. die Anzahl der Absolvent/innen gesteigert werden.

**f) Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten**

Die Studierenden der Donau-Universität Krems sind hauptsächlich Berufstätige, die eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationen aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, ein Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung, zu kombinieren. Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt rund 39 Jahre. Damit erreicht die Donau-Universität Krems gerade diejenigen Personen, die nach der ersten PIAAC-Untersuchung (Programme for the International Assessment of Adult Competencies 2011/12 – Erhebung der Kompetenzbereiche Lesen, Alltagsmathematik und Problemlösen im Kontext neuer Technologien) eher schwer an organisierter Weiterbildung zu beteiligen sind, und wonach gerade in dieser Altersspanne ungünstige Kompetenzentwicklungen (Verlernen) einsetzen. Damit trägt die Donau-Universität Krems nicht nur zur individuellen Kompetenzentwicklung bei, sondern erfüllt einen erheblichen gesellschaftlichen Auftrag unter den Bedingungen einer alternden Gesellschaft.

Studierenden wird ermöglicht, in jeder Phase ihres Lifelong Learning-Zyklus, wie z.B. nach einer ersten Ausbildung, Erwerbstätigkeit, aber auch Arbeitslosigkeit, Pflege von Angehörigen, Erziehungszeiten oder Zeiten nicht bezahlter Arbeit, in einen akademischen Weiterbildungsprozess wieder oder neu einzusteigen.

Das Studium an der Donau-Universität Krems findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von drei bis neun Tagen statt. Das Blocken von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen, die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privat-/Familienleben und Studium optimal einzusetzen. Entsprechend finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an Wochenenden und Feiertagen sowie im Sommer statt. Vor und zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete E Learning Einheiten ein unterstütztes Selbststudium.

## **g) Maßnahmen zur Attraktivierung des Studien- und Lehrangebots, insbesondere Entwicklung neuer und innovativer Lehr- und Lernkonzepte einschließlich unterstützender Lerntechnologien (blended learning)**

Die Lehr- und Lernmethoden sowie die Lernarchitekturen werden so gestaltet, dass sie eine weitgehende zeitliche und räumliche Flexibilisierung erlauben (z.B. Modularisierung, Blockveranstaltungen, E-Learning) und hinsichtlich Didaktik und Lernmaterialien auf die Bedürfnisse Erwachsener zugeschnitten sind.

Sowohl die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Park-/Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie auf dem Campus) als auch die Organisation der Lehre über die Lernplattform Moodle berücksichtigen die speziellen Anforderungen der berufstätigen Studierenden. Inzwischen verwendet ein Großteil der Studien E-Learning Elemente (in unterschiedlichem Ausmaß). Die für Lehrgänge mit quantitativ und qualitativ besonderem E-Learning Einsatz speziell entwickelten E-Learning Labels werden immer häufiger vergeben, da in den Departments und durch die Lehrgangleitungen zunehmend E Learning-Kompetenz aufgebaut wurde. Seit 2016 ist das E-Learning Label ab einem bestimmten Anteil an E-Learning verpflichtend. Schulungen und Beratung seitens des E-Learning-Centers unterstützen aktiv deren Professionalisierungsprozess. So ist es inzwischen auch möglich, Moodle generell auf mobilen Endgeräten abzurufen und Aufgaben zu bearbeiten. Seit dem Jahr 2015 wurde ein formatives E Learning Konzept erarbeitet. Die Stakeholder-Gruppe, die aus diesem Prozess erwachsen ist, trieb die interne kompetenzbasierte fachdidaktische Entwicklung weiter voran.

Die interne Untersuchung bzw. Überprüfung des Workloads bei den Studierenden zeigt, dass dieser von Seiten der planenden Lehrgangleitungen in den Curricula realistisch eingeschätzt wird. Die Studierenden erbringen umfangreiche Eigenleistungen in Selbstlernphasen (z.B. Anlegen eines E-Portfolios) unterstützt durch die aufbereiteten Lehrgangsmaterialien und Möglichkeiten des kollaborativen Lernens (Chat, Videokonferenz, Forum, Wikis, Newsgroups) mittels Moodle.

## **h) Sicherstellung des Stellenwerts von Leistungen und Aktivitäten im Bereich der Lehre**

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems werden zu verstärkter eigener Lehrtätigkeit motiviert. Für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen ist laut Universitätsgesetz 2002 und Dienstvertrag eine Mitarbeit in der Lehre verpflichtend vorgesehen. Um auch departmentübergreifende Lehrtätigkeiten zu fördern, wurden in einem internen Dokument die Bedingungen für eine gesonderte Honorierung von Lehrtätigkeiten (Vortragstätigkeit und Prüfungstätigkeit) in anderen Departments festgelegt.

Die Donau-Universität Krems beteiligte sich auch 2017 beim „Ars docendi - Staatspreis für exzellente Lehre an den öffentlichen Universitäten Österreichs“.

## **i) Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden**

Die Studienarchitektur an der Donau-Universität Krems mit international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen ist bologna-konform. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen mit einem Leistungspunktesystem (ECTS-Credits) versehen sind, entsprechen den an der Donau-Universität Krems gegenwärtigen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens. Den Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung auch durch eine Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Master-Lehrgang anrechnen lassen.

Der Großteil der Studierenden der Donau-Universität Krems ist bereits berufstätig und nützt die wissenschaftliche Weiterbildung zur Sicherung und zum Ausbau ihrer beruflichen Position.

Seit der Beantragung der Erasmus Charta im Jahr 2005 haben Studierende und Lehrende der Donau-Universität Krems die Möglichkeit, an EU-Mobilitätsprogrammen teilzunehmen. Die Professor/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems beteiligen sich rege am internationalen wissenschaftlichen Austausch. Aufgrund ihrer spezifischen Lebens- und Arbeitssituation (Berufstätigkeit, Studium und/oder Familienpflichten) nehmen die Studierenden der Donau-Universität Krems die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr. Nachdem im Jahr 2014 erreicht werden konnte, dass Studierende, die in Universitätslehrgänge mit Masterabschluss eingeschrieben sind, ab Wintersemester 2015/2016 Förderungen für Erasmus+ und CEEPUS Studienaufenthalte sowie Praktika in EU-33 erhalten können, nehmen jährlich einige Personen diese Möglichkeit wahr.

## **j) Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens**

Wissenschaftliche Weiterbildung im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens ist der zentrale Wirkungsbereich der Universität für Weiterbildung KREMS und im Gründungsgesetz festgeschrieben. Die Universität für Weiterbildung KREMS erfüllt im Rahmen dieses Wirkungsbereiches insbesondere die Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen sowie die wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre in den Universitätslehrgängen, um sich als mitteleuropäisches Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union zu positionieren.

Der Zugang für Berufstätige und die Anerkennung der von ihnen bereits erworbenen Kompetenzen wird an der Donau-Universität KREMS aktiv gestützt. Sie hat dafür ein umfassendes, qualitätsgesichertes Assessmentverfahren entwickelt, das in allen Master-Lehrgängen eingesetzt wird. Der zunehmende Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft, getrieben durch technologische Innovationen und globalisierte Arbeitsteilung, führt zu erheblichen Veränderungen in der Arbeitswelt. Ein wissenschaftsbasierter Wirtschaftsraum entsteht und zeichnet sich durch einen immer höheren Bedarf an wissenschaftlich weitergebildeten, ausdifferenzierten Professionen aus. Die Donau-Universität KREMS sieht im Festhalten und im weiteren Ausbau dieser Studienangebote eine besondere Verpflichtung, nicht ausschließlich nachfrageorientiert anzubieten, sondern auch in Bereichen, wo eine ständige Weiterentwicklung, insbesondere von „Nicht-Akademiker/innen“ und das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und geänderter Managementkompetenzen notwendig wird, Bedarfe aktiv vor allem unter Stakeholdern bekanntzumachen.

Wirtschaft und Gesellschaft stehen vor der Aufgabe, Arbeitsmarktressourcen zu erschließen und auszubauen. Die einzigartige fachliche Breite und Potenzialität des wissenschaftlichen Weiterbildungsspektrums der Donau-Universität KREMS ermöglicht es Berufstätigen ohne formale akademische Abschlüsse, ihre möglichen Vorbehalte, einem universitären Lernen nicht gewachsen zu sein, zu überwinden. Zur Ressourcenerschließung dieser Gruppe zählt auch die Würdigung und Bewertung ihrer Qualifikationen, die sie in non-formalen Lernumgebungen und informellen Lernsituationen erworben haben. Personen und Qualifikationen werden allerdings häufig nur dann anschlussfähig, wenn sie ein Verfahren der formalen Anerkennung und Validierung bestehen. Entsprechende Verfahren wurden in den einzelnen Departments entwickelt und sind in den Qualitätsprozess der gesamten Universität eingebunden. Es herrscht Transparenz über die jeweiligen Verfahren und die Zulassungsbedingungen, u.a. indem die letztendliche Überprüfung des Vorliegens einer gleichzuhaltenden Qualifikation nach Durchlaufen eines individuellen Zulassungsprozesses, dem Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung obliegt, bevor eine Zulassung zum Studium durch das Rektorat erfolgt.

Es besteht nach der Zulassung zum Studium darauf aufbauend ein ausdifferenziertes Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten, damit die Heterogenität der Studierendengruppe nicht zu Lasten des individuellen Lernfortschritts geht.

Die Diversität von Studierenden gehört seit jeher zum spezifischen Profil der Lehre/Wissenschaftlichen Weiterbildung an der Donau-Universität KREMS.

Von den 474 eingerichteten Universitätslehrgängen (2.A.2) waren in 317 Universitätslehrgängen im Studienjahr 2016/17 Studierende zugelassen. In die beiden PhD-Studien (Regenerative Medizin und Migration Studies) waren im Wintersemester 2017 fünfzehn Studierende zugelassen (2.A.7). Die Anzahl der Studierenden (2.A.5) ist mit 8.713 gegenüber dem Vorjahr (8.846) leicht gesunken. Die Verteilung Frauen/Männer ist ausgeglichen. Der Großteil der Studierenden ist berufstätig. Im Jahr 2017 waren mit 8.963 Universitätslehrgängen nahezu gleich viele Studien belegt wie im Vorjahr (2.A.7). Die Anzahl der Studienabschlüsse (3.A.1) lag 2017 bei 1.985.

## 4. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und der Diversität sowie Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Die einzelnen Länder der Europäischen Union sind vor dem Hintergrund erheblicher Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft aufgefordert, relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der europäischen Bürger/innen für Ökonomie und Zivilgesellschaft nutzbar zu machen. Die Donau-Universität Krems bekennt sich deshalb zu den Zielen eines durchlässigen, kompetenzorientierten Bildungssystems. Der bislang die Regel darstellende Ausbildungsverlauf Matura – Universitätsstudium – Berufseintritt wird an der Donau-Universität Krems ergänzt durch variable und atypische Bildungs- und Karriereverläufe. Dazu gehört, dass ein Studium „neben“ dem Beruf, der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben und der Pflege Angehöriger ebenfalls ermöglicht werden muss. Studierende unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft, unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Vorbildungen und unterschiedlichen Bedürfnissen an Lernunterstützung, verändern und prägen die Studierendenzusammensetzung der Donau-Universität Krems.

Um den gesetzten Zielen und den Anforderungen der Studierenden gerecht zu werden, setzt die Donau-Universität Krems Konzepte zur Validierung non-formaler und informell erworbener Qualifikationen für den Zugang zum Studium um. Sie trägt damit den Empfehlungen des Rates der Europäischen Union vom 20. Dezember 2012 Rechnung: Die Validierung von Lernergebnissen insbesondere Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf non-formalem und informellem Wege erzielt werden, kann für die Steigerung von Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität eine wichtige Rolle spielen und insbesondere sozio-ökonomisch benachteiligte oder niedrig-qualifizierte Menschen verstärkt für lebenslanges Lernen befähigen und motivieren.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung der Donau-Universität Krems mit heterogenen Lerngruppen und der Förderung von sozialer Durchlässigkeit konnten zentrale Studienvoraussetzungen und -bedingungen geschaffen werden, die möglichst alle Studierenden zur Erreichung der Learning Outcomes der jeweiligen Curricula befähigen. Diese Studienvoraussetzungen und -bedingungen sind ständig weiterzuentwickeln und zu monitoren. Insbesondere sind dies:

1. Berücksichtigung der spezifischen Lebensphasen und Beanspruchungen der Studierenden bei der Lehrgangsbetreuung, der Studienorganisation und der Didaktik in Balance zum Qualitätsmanagement
2. Blended Learning-Didaktik
3. Ausbau der internationalen Ausrichtung und des englischsprachigen Lehrangebots
4. Didaktische Umsetzung und der Einsatz von Lerngruppen
5. Auswahl und Betreuung von Dozent/innen sowohl mit akademischem Hintergrund als auch aus der Praxis kommend
6. Angebot von (noch) nicht nachfrageaktiven Lehrgängen (z.B. das Erlernen des Einsatzes nachhaltiger Zukunftstechnologien und die Professionalisierung insbesondere von „Nicht-Akademiker/innen“, wo Managementkompetenzen notwendig werden)
7. Zulassung auch aufgrund gleichzuhaltender Qualifikation

8. Ausgewogener Anteil der Geschlechter und Altersgruppen in den Universitätslehrgängen
9. Willkommenskultur und Dienstleistungen zur Unterstützung des Zugangs von Menschen mit Behinderung und chronischen Krankheiten sowohl im Bereich der Studierenden als auch der Dozent/innen
10. Angebot von Precamps, Prereadings und Vorbereitungskursen auf das jeweilige Studium und begleitende z.B. prüfungsvorbereitende Lerneinheiten
11. Möglichkeit der gezielten Vergabe von Stipendien

Das spezielle Design der Studienangebote (z.B. Blockveranstaltungen, E-Learning) und die Möglichkeit der Zulassung in Masterlehrgänge aufgrund „gleichzuhaltender Qualifikation“ (d.h. ohne tertiären Erstabschluss) dient einerseits der sozialen Durchlässigkeit und Diversität der Studierenden und erleichtert andererseits auch das barrierefreie Studieren für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung. Studieren an der Donau-Universität Krems beinhaltet generell ein hohes Maß an individueller Betreuung. So können Interessent/innen und Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen im Bedarfsfall individuell durch das StudienServiceCenter, die Lehrgangslösungen, die Organisationsassistent/innen oder das Facility Management unterstützt werden. Im gesamten Studienzyklus sind die Lehrgangslösungen die direkten Ansprechpartner/innen. Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z.B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Sollten diese Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen, wird von der verantwortlichen Dienstleistungseinheit Facility Management individuelle Unterstützung geleistet. Im Jahr 2014 hat zum ersten Mal ein gehörloser Student einen Master-Abschluss an der Donau-Universität Krems erworben. Menschen mit Sehbehinderungen wird derzeit das Studium ebenfalls durch äquivalente Prüfungsmodalitäten ermöglicht. Das Thema Inklusion ist eng mit dem Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung und der Professur für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement verknüpft. Es wurde ein Curriculum für ein Certified Program „Inklusionsmanagement“ eingerichtet (Mitteilungsblatt Nr. 76/2015).



## Maßnahmen im Rahmen der Gleichstellungsstrategie sowie des strategischen Diversitätsmanagements für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Frauenförderung und Gleichstellung sind an der Donau-Universität Krems breit verankert:

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) ist seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend damit befasst, den in der Satzung verankerten Frauenförderplan umzusetzen, Diskriminierungen entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Konkret begleitet der AKGL die Personalauswahlverfahren der Donau-Universität Krems, unterstützt bei vermuteten Diskriminierungen und berät gegebenenfalls in Mobbingfällen.

Die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies ist eine Serviceeinrichtung für alle Mitarbeiter/innen, Studierenden, Absolvent/innen und Vortragenden der Donau-Universität Krems. Sie stärkt die Gender-Perspektive in Forschung, Lehre und Organisation. Es werden dazu interne Weiterbildungsangebote, Lehrtätigkeiten, Beratungen und Karriere-Coachings durchgeführt. Die Workshop-Reihe „Bias-Sensibilisierung - Qualitätssicherung für den Personalauswahlbereich“, die von der Donau-Universität Krems von der Universität Graz übernommen wurde, fand auch 2017 wieder statt. Im gemeinsamen fachspezifischen Mentoring-III-Programm für Wissenschaftlerinnen der Universitäten Krems, Linz und Salzburg wurde der dritte Durchgang im September 2017 unter dem neuen Namen „Karriere Mentoring III“ gestartet. Ein Bericht zum Status Quo der Geschlechterverhältnisse an der Donau-Universität Krems wurde erstellt und als Online-Broschüre „Gleichstellung in Zahlen an der Donau-Universität Krems“ veröffentlicht.

Ein Konzept „Integration von Gender und Diversity Studies in Lehrgängen“ wurde von der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies erstellt. In Zukunft soll Gender und Diversity als ein allgemeines Unterrichtsprinzip in alle Universitätslehrgänge integriert werden.

Die Donau-Universität Krems beteiligte sich 2017 wieder am Girls' Day, an dem weibliche Führungskräfte ihre Arbeitsgebiete Schülerinnen von Kremser Schulen vorstellten.

Es sind besondere Maßnahmen etabliert, um Frauen in Führungspositionen und/oder in Professuren zu berufen. Die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies übermittelt jede Ausschreibung einer Professur (§ 98 und § 99) an die FEMALE-List, eine Mailing-Liste über die zahlreiche nationale und internationale Ausschreibungen kommuniziert werden. Darüber hinaus schlägt die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies geeignete Datenbanken zur Suche nach Bewerberinnen vor. Als Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils unterstützt der AKGL die ausschreibenden Stellen mit der Richtlinie zur Ausschreibung und Besetzung einer Professur sowie mit dem Leitfaden „Aktive Suche“ bei der Suche nach qualifizierten Frauen für Professuren.

Die Donau-Universität Krems erfüllt die Frauenquote von 50% in sechs von acht Kollegialorganen (1.A.3). Das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern beträgt in der Kategorie der Universitätsprofessur/innen (§ 98) 89,2%. Der bestehende Unterschied ist im Wesentlichen durch die längere Universitätszugehörigkeit der Männer begründet (1.A.4). Bei den zwei Berufungsverfahren zu den 2017 zur Besetzung gelangten § 98 Professuren, wurden zwei Männer berufen (1.A.5). Der Anteil der Vorträge, die von Frauen gehalten wurden, beträgt 43,1% (3.B.2).

## Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige gemäß § 94 UG

Die Themen Work-Life-Balance und Familienfreundlichkeit nehmen einen immer wichtigeren Stellenwert in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft ein. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist der Donau-Universität Krems ein großes Anliegen. Im Jahr 2017 wurde daher auch das Audit „hochschuleundfamilie“ durchgeführt und das Zertifizierungsworkshop im Dezember erfolgreich abgeschlossen. Es sind eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen etabliert, die kontinuierlich ausgebaut werden.

In der Dienst- und Besoldungsordnung der Universität ist die gleitende Arbeitszeit vorgesehen. Sie gibt den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, innerhalb gewisser Zeitspannen den Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen und dadurch das dienstliche Interesse mit den privaten Gegebenheiten (v.a. Betreuungssituation von im Haushalt lebenden Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen) besser zu koordinieren. Zudem kann Heim-/Telearbeit im Ausmaß von max. 20% der vertraglich geregelten Normalarbeitszeit für ein Jahr (mit Verlängerungsmöglichkeit) beantragt werden.

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen kommt die Donau-Universität Krems den Wünschen von Elternkarenzrückkehrer/innen entgegen und ermöglicht individuelle Dienstvereinbarungen hinsichtlich Umfang und Zeiteinteilung. Ein gut geplanter Ablauf einer Karenz, der alle Beteiligten einbindet, ist die beste Voraussetzung, um diese Vereinbarkeit zu gewährleisten. Die Donau-Universität Krems hat daher bereits seit 2015 ein innovatives Karenzmanagement-System (KMS) etabliert. Dieses wurde als ein Angebot für alle Führungskräfte und Mitarbeiter/innen eingeführt und umfasst alle Arten von möglichen Karenzen: Eltern-, Bildungs- und Pflegekarenz. Es beinhaltet zahlreiche Informationen, Tools und persönliche Unterstützung (z.B. Checklisten und Informationsbroschüren für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen). Das System einer Karenzpatin/eines Karenzpaten wurde eingeführt. Für Personen in Elternkarenz wurde das „Programm für Wiedereinsteiger/innen“ der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies etabliert.

Eine Betriebsvereinbarung regelt die Frühkarenz für Väter („Papa-monat“). Demnach ist auf Antrag einem Arbeitnehmer bei Geburt seines Kindes ein Urlaub unter Entfall der Bezüge (Karenz) im Ausmaß von bis zu vier Wochen zu gewähren, wenn er mit dem Kind (den Kindern) und der Mutter im gemeinsamen Haushalt lebt und keine wichtigen dienstlichen Interessen entgegenstehen.

## Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

In „Campus Kids“ der Kinderbetreuungseinrichtung der Donau-Universität Krems stehen 30 mitfinanzierte Kinderbetreuungsplätze für Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren zur Verfügung.

Als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen fungiert die Leiterin der Abteilung für Infrastruktur. Im Jahr 2017 waren drei Pädagoginnen, zwei Betreuerinnen und eine Aushilfskraft beschäftigt. Campus Kids stehen Räumlichkeiten im Ausmaß von ca. 265 m<sup>2</sup> sowie Spielflächen im Freien zur Verfügung. Campus Kids hat sich etabliert und wird von den Mitarbeiter/innen sehr gut angenommen, sodass Wartelisten geführt werden müssen. Von Studierenden wird das Kinderbetreuungsangebot in der Regel nicht genutzt, da diese meist nur für Blockveranstaltungen an der Donau-Universität Krems anwesend sind.

## 5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

### **Strategisches Personalmanagement und Schwerpunkte des Personalentwicklungskonzeptes sowie Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin**

Die Motivation und die Leistungen der Mitarbeiter/innen systematisch weiterzuentwickeln, zählt zu den zentralen Aufgaben des strategischen Personalmanagements und der Führungsaufgaben an der Donau-Universität Krems. Das strategische Personalmanagement ist direkt im Rektorat angesiedelt. Die operative Dienstleistungsabteilung Finanzen und Personal wird vom Rektor geleitet, sodass auch durch die organisationale Anbindung dieses Aufgabenbereichs die direkte Verbindung zu den strategischen Entscheidungen gegeben ist.

Der Gesamtpersonalstand (1.A.1) umfasste 2017 nach Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) 526,0 bzw. nach Köpfen 1.699 (2016: 1.752). In dieser Zahl sind 1.064 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 75,6 JVZÄ) inkludiert. Das interne Personal umfasste 635 Personen (entsprechend 450,4 JVZÄ). Insgesamt gibt es beim internen Personal gegenüber dem Vorjahr nur marginale Veränderungen (20 Personen mehr), wobei beim wissenschaftlichen Personal eine geringfügige Steigerung (0,86% in VZÄ/JVZÄ) und beim allgemeinen Personal ein leichter Rückgang (-1,21% in VZÄ/JVZÄ) zu verzeichnen ist.

Die Donau-Universität Krems hat als Universität für Weiterbildung spezifische Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers und des unterstützenden Personals. Einerseits bilden Personen, die ein Anstellungsverhältnis an der Donau-Universität Krems haben, den Lehrkörper, andererseits sind es die zahlreichen externen Vortragenden, die langjährige professionsrelevante und/oder hoch spezialisierte Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung aufweisen und/oder wissenschaftlich in anderen Organisationen tätig sind.

Die Qualität der Lehre ist eng mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und kann nur über diesen gewährleistet werden. Durch die Einrichtung mehrerer Professuren konnte die Donau-Universität Krems ihren festen Lehrkörper ausbauen. Im Jahr 2017 wurden zwei § 98 Professuren besetzt (1.A.2).

Der betriebsinternen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Das Weiterbildungsangebot umfasst spezielle Einführungen für neue Mitarbeiter/innen, individuelle Führungskräfteinformation, spezielle fachbezogene Weiterbildungen und Soft-Skills-Angebote. Besondere Vereinbarungen und Kostenreduktionen fördern die Teilnahme am eigenen Lehrangebot. Vermehrt werden auch Seminare bzw. Einzelcoachings zu Themen wie z.B. E-Learning und Online-Tutoring, wissenschaftliches Publizieren, Didaktik und Lehrarrangements angeboten. Die Donau-Universität Krems unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei Dissertationen und Habilitationen, der Absolvierung eines Studiums an anderen Universitäten oder bei Forschungsaufenthalten im Rahmen spezieller Betriebsvereinbarungen.

Die Förderung der an der Universität tätigen Wissenschaftler/innen ist besonders wichtig im Hinblick auf die Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Kompetenzen. So besteht seit 2004 eine Betriebsvereinbarung über externe Doktoratsstudien der Mitarbeiter/innen. Für einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten diese in Abstimmung mit der jeweiligen Departmentleitung eine bezahlte Freistellung von einem Arbeitstag pro Woche, um ihr Promotionsvorhaben zu unterstützen.

Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung für interne Weiterbildung wird den Mitarbeiter/innen ermöglicht, an den internen Universitätslehrgängen, Seminaren oder einzelnen Modulen teilzunehmen.

Zudem wird entsprechend der Dienst- und Besoldungsordnung der Donau-Universität Krems den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Weiterbildungs- und Forschungszwecken auf deren Antrag ein Sonderurlaub von bis zu drei Monaten gewährt.

Darüber hinaus fördert die Donau-Universität Krems auch längerfristige Bildungsfreistellungen, im Rahmen derer den Mitarbeiter/innen eine fachspezifische Weiterbildung ermöglicht wird.

Seit 2008 wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung auch die Durchführung von Studien an anderen Universitäten gefördert. Als Fördermaßnahme wird bei Erfüllung der Voraussetzungen ein bezahlter Sonderurlaub von fünf Tagen pro Jahr für insgesamt fünf Studienjahre genehmigt.

Durch interne Weiterbildungsmaßnahmen wird der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert, um die für eine wissenschaftliche Karriere notwendigen Kompetenzen auszubauen (z.B. Projektmanagement, wissenschaftliches Publizieren, Statistik etc.). Nachwuchswissenschaftler/innen haben die Möglichkeit an einem Mentoring-Programm teilzunehmen. Dieses „Karriere Mentoring III-Programm“ für Wissenschaftler/innen der Universitäten Krems, Linz und Salzburg läuft derzeit mit dem dritten Durchgang (2017-2019). Darüber hinaus wird der wissenschaftliche Nachwuchs beim Besuch wissenschaftlicher Tagungen, der Präsentation und Publikation von Forschungsergebnissen auf Tagungen, Symposien und in wissenschaftlichen Zeitschriften unterstützt. Es wurde ein Prämiensystem implementiert, das Anreize für die Einwerbung drittmittelgeförderter Projekte sowie für die Publikation von Forschungsergebnissen in Topjournals bietet. Hinzu kommt der zum Teil über Mobilitätsprogramme geförderte Austausch und Gastaufenthalt an Partneruniversitäten und Forschungseinrichtungen. Überdies werden wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zur Beantragung eigener Forschungsprojekte motiviert und bei der Antragsstellung von der Stabsstelle für Forschungsservice und Internationales unterstützt und begleitet.

## **Arbeitszeitflexibilität und Maßnahmen für Rückkehrer/innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegeteilzeit**

In der Dienst- und Besoldungsordnung der Universität ist die gleiche Arbeitszeit vorgesehen. Sie gibt den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, innerhalb gewisser Zeitspannen den Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen und dadurch das dienstliche Interesse mit den privaten Gegebenheiten (v.a. Betreuungssituation von im Haushalt lebenden Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen) besser zu koordinieren. Zudem kann Heim-/Telearbeit im Ausmaß von max. 20% der vertraglich geregelten Normalarbeitszeit für ein Jahr (mit Verlängerungsmöglichkeit) beantragt werden. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen kommt die Donau-Universität Krems den Wünschen von Elternkarenzrückkehrer/innen entgegen und ermöglicht individuelle Dienstvereinbarungen hinsichtlich Umfang und Zeiteinteilung.

Für die Karriereförderung von Berufsrückkehrer/innen aus der Karenz ist bereits seit 2015 ein innovatives Karenzmanagement-System (KMS) etabliert und an dem bereits vier Personen teilnahmen. Das System einer/eines „Karenzpatin/Karenzpaten“ wurde eingeführt. Darüber hinaus wurde speziell für Personen in Elternkarenz das „Programm für Wiedereinsteiger/innen“ der Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies etabliert, im Rahmen dessen z.B. karriereorientierte Einzelcoachings und gezielte Weiterbildungen während der Karenzzeit in Anspruch genommen werden können.

## **Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen für das obere und mittlere Management**

Zur Förderung und Weiterentwicklung der Führungskompetenzen des oberen und mittleren Managements wurden im Kalenderjahr 2017 spezifische Weiterbildungen angeboten. Die durchgeführten Führungskräfteworkshops, an denen 24 Personen teilnahmen, befassten sich mit den Themen:

- > Vitale Führung in der Lehrgangsführung
- > Mindful Business - Die Macht der Achtsamkeit
- > Erfolgreiche Führungskommunikation
- > Vom Konfliktmanagement zum Lösungsmanagement

Darüber hinaus wurde als Burn-out-Prophylaxe für alle Mitarbeiter/innen ein Seminar „Erfolgreich ohne auszubrennen“ angeboten, das von 21 Teilnehmer/innen besucht wurde.

## **Umsetzung des Laufbahnmodells gemäß Kollektivvertrag**

An der Donau-Universität Krems kommt der Kollektivvertrag für Arbeitnehmer/innen der Universitäten aufgrund der bestehenden Dienst- und Besoldungsordnung nicht zum Einsatz.

Das Laufbahnmodell wurde in analoger Form umgesetzt: 2016 wurde das Karrieremodell „Assoziierte/r Professor/in“ verabschiedet, mit dem die Donau-Universität Krems die Karriere hochqualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte mit bereits abgeschlossenem Doktorat und mehrjähriger fach einschlägiger wissenschaftlicher Erfahrung zu assoziierten Professor/innen fördert. Für jede Fakultät wurde ein Qualifizierungsbeirat eingerichtet. Der Abschluss der Qualifizierungsvereinbarung erfolgt nach Vorschlag des Qualifizierungsbeirates durch das Rektorat. Insgesamt sind im Jahr 2016 bereits neun Qualifizierungsstellen zur internen Ausschreibung gelangt (5 in der Fakultät für Gesundheit und Medizin, 3 in der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung, 1 in der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur). Eine Qualifizierungsvereinbarung wurde 2016 bereits unterzeichnet; 2017 folgten weitere sieben, so dass mit Jahresende acht Assistenzprofessuren (4 Frauen, 4 Männer) besetzt waren.

## **Betreuung und Karrierewege von an der Universität beschäftigten Doktorand/innen sowie Exzellenzförderung**

Im Jahr 2016 wurden die ersten PhD-Studierenden zugelassen und mit Ende 2017 waren die beiden PhD-Studien „Regenerative Medizin“ und „Migration Studies“ von insgesamt fünfzehn Studierenden belegt, davon stehen elf Personen in einem Dienstverhältnis der Donau-Universität Krems (2.B.1.).

Mit jeder/m PhD-Studierenden wird zu Beginn des Studiums eine individuelle Dissertationsvereinbarung abgeschlossen. Während des PhD-Studiums wird die/der Dissertant/in von einer/m Erstbetreuer/in unterstützt und angeleitet.

Die/der Erstbetreuer/in ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Erfüllung der Dissertationsvereinbarung.

Derzeit sind keine speziellen Exzellenzförderungen unter Berücksichtigung von Horizon 2020 Programmen (z. B. ERC oder Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen) aktiv.

# 6. Effizienz und Qualitätssicherung

## Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierungen sowie Einsatz von Managementinstrumenten

Das 2010 erstellte Qualitätshandbuch „Studium und Lehre“ wird laufend aktualisiert und erweitert. Das Qualitätshandbuch richtet sich an alle Personen der Donau-Universität Krems, die mit Lehrenden befasst sind. Es werden darin die externen Rahmenbedingungen für die Studien der Donau-Universität Krems zusammengefasst, die interne Qualitätsentwicklungsstrategie, die Struktur und die Grundsätze der Qualitätssicherung sowie die Prozesse, die Verantwortlichkeiten und die allgemeinen Qualitätsstandards im Zusammenhang mit der Einrichtung, Durchführung und Evaluierung von Lehrgängen dokumentiert und verbindlich gemacht. Es wird das Qualitätsmanagementsystem beschrieben und die Einbindung der Lehrgänge in das QM-System der Universität festgelegt. Die Struktur des Lehrangebotes (Masterprogramme, Akademische Programme und Certified Programs) und dessen Aufbau (Modularisierung) werden umrissen sowie die Bedingungen der Durchführung zusammengefasst.

Standards und Prozessvorgaben regeln die Einrichtung bzw. Änderung von Lehrgängen, die Zulassung von Studierenden und die Anforderungskriterien für die spezifischen Lehrangebote, insbesondere der Master-Lehrgänge. Das Handbuch umfasst darüber hinaus Vorgaben zum Prüfungswesen, das Evaluierungskonzept der Lehre sowie Angaben zu E Learning, zu Dokumentation, Administration und Monitoring der Lehre, der Vermarktung und Bewerbung des Lehrangebotes sowie die Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers.

Im Bereich der Verwaltung (z.B. Personal, Finanzen, EDV) werden die Prozesse über Richtlinien und interne Vorgaben zur Standardisierung von Abläufen gesteuert und geregelt.

Zum Ausbau und der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurden Prozessoptimierungen für das allgemeine Assessmentverfahren im Rahmen der Zulassung von Studierenden erarbeitet. Neue Prozessbeschreibungen wurden erstellt für die Definition des Kompetenzprofils von Lehrgangseleitungen sowie für die Aufnahme und Betreuung von Incoming-Mobilitätsstudierenden (Credit-Mobility).

Die Lehrveranstaltungsevaluation durch die Studierenden wurde einer Metaevaluation unterzogen. Die Ergebnisse zeigen, dass die an der Donau-Universität Krems durchgeführte Form der Lehrveranstaltungsevaluation von den Lehrenden gut akzeptiert wird. 95% der Befragten ist das Feedback der Studierenden wichtig und 85% halten die durchgeführte Form der Lehrveranstaltungsevaluation für ein nützliches Feedback-Instrument. Rund die Hälfte der Lehrenden gab an, dass die Evaluation zur Überarbeitung und zu Verbesserungen in der Lehre (d.h. der Lehrinhalte, des didaktischen Designs und/oder der Unterlagen) beigetragen hat.

Als erster Schritt der Entwicklung von Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrende wurden die Weiterbildungswünsche der Lehrenden im Rahmen einer umfassenden Lehrendenbefragung erhoben und 2017 ein Weiterbildungskonzept erstellt.

## Akkreditierungen, interne und externe Evaluierungen

### Akkreditierung der PhD-Studien

Seit 2014 ist die Donau-Universität Krems berechtigt, PhD-Studien nach vorheriger Akkreditierung durch die AQ-Austria einzurichten. Bisher sind zwei PhD-Studien akkreditiert:

- > Regenerative Medizin (Regenerative Medicine) (AQ Austria)
- > Migration Studies (AQ Austria)

### Akkreditierung von Universitätslehrgängen

Die Akkreditierung von einzelnen Universitätslehrgängen erfolgt in erster Linie aufgrund von internationalen marktstrategischen Überlegungen. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Begutachtungen und Akkreditierungen fließen in die Weiterentwicklung des jeweiligen akkreditierten Lehrganges ein, bilden aber auch einen wertvollen Input für die Qualitätsentwicklung des gesamten Lehrangebotes.

Im Jahr 2017 waren folgende Studienangebote von internationalen Qualitätssicherungs-Agenturen akkreditiert:

- > Executive EMBA (FIBAA)
- > Professional MBA mit den Vertiefungen (FIBAA):
  - > Aviation Management (FIBAA)
  - > Biotech, Pharma & MedTech Management (FIBAA)
  - > Corporate Responsibility & Business Ethics (FIBAA)
  - > Energy Innovation (FIBAA)
  - > Entrepreneurship & Innovation Management (FIBAA)
  - > Finance (FIBAA)
  - > Human Resource Management (FIBAA)
  - > Industrial Management (FIBAA)
  - > International Business (FIBAA)
  - > Logistics und Supply Chain Management (FIBAA)
  - > Nachhaltiges Mobilitätsmanagement (FIBAA)
  - > Restrukturierung und Unternehmensplanung (FIBAA)
- > General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems (FIBAA)
- > Business Controlling MBA (FIBAA)
- > Controlling and Financial Leadership MSc (FIBAA)
- > Master of Science in Finance (MSc Finance) (FIBAA)
- > Energy Innovation Engineering & Management MSc (FIBAA)
- > International MBA (FIBAA)
- > Health Care Management MSc und MBA mit den Vertiefungen:
  - > Gesundheitsmanagement und Public Health (FIBAA)
  - > Krankenhausmanagement (FIBAA)
  - > Management für Technik im Gesundheitswesen (FIBAA)
  - > OP-Management (FIBAA)
  - > Rettungsdienstmanagement (FIBAA)
- > Clinical Research MSc (AHPGS)
- > Professional MSc Management und IT mit den Spezialisierungen (AQAS):
  - > Strategie, Technologie und Management
  - > Supply Chain Management
  - > IT Consulting

### Nationale bzw. berufsständische Anerkennung von Universitätslehrgängen

Eine nationale bzw. berufsständische Anerkennung (Berufsberechtigung) ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > Psychosoziale Beratung, akademisch, anerkannt als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- > Psychotherapeutische Medizin, MSc (Psy 3), anerkannt von der Akademie der Ärzte
- > Psychosomatische Medizin (Psy2), anerkannt von der Akademie der Ärzte
- > Psychosoziale Medizin (Psy1), anerkannt von der Akademie der Ärzte
- > Psychotherapie, akademisch/MSc, Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zum/zur Psychotherapeut/in nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > Supervision und Coaching, akademisch/MSc, anerkannt als Ausbildung zum/zur Supervisor/in nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischer Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)
- > Grundlagen für klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (Grundmodul), anerkannt durch Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- > Klinische Psychologie (Aufbaumodul), anerkannt durch das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- > Gesundheitspsychologie (Aufbaumodul), anerkannt durch das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen
- > Real Estate Management, MSc, Anerkennung der Facheinschlägigkeit durch BMWA (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit); d.h. der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänders (Makler/in, Hausverwalter/in und Bauträger/in)
- > International Real Estate Valuation, MSc, Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von 10 auf 5 Jahre für Nicht-Akademiker/innen (facheinschlägiger Studien)
- > Facility Management, MSc, anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die IFMA (International Facility Management Association) Austria
- > Immobilienbewertung, akademisch, Anerkennung durch den Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs (Reduktion des Zeitraumes für die Anwartschaft von 10 auf 5 Jahre für Nicht-Akademiker/innen (facheinschlägiger Studien)
- > Pflegemanagement, MSc, Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 72, BGBl. II Nr. 453/2005
- > Gesundheits- und Pflegepädagogik, MSc, Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 71, BGBl. II Nr. 453/2005
- > Basales und Mittleres Pflegemanagement, akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Gesundheits- und Pflegeberatung, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Wundmanagement, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Kontinenz- und Stomaberatung, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Komplementäre Gesundheitspflege CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Praxisanleitung und Mentoring im Gesundheitswesen, CP/akademisch, Anerkennung als Weiterbildung gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz § 64
- > Logopädie, MSc, Anerkennung durch Akkreditierung von Logopädie Austria
- > Musculoskeletal Physiotherapy, MSc, Anerkennung durch IFOMT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Therapists) und OEVOMT (Österreichischer Verein für Orthopädische Manuelle Therapie)
- > Waldorfpädagogik, MA, anerkannte Ausbildung für Waldorfpädagogik/ Waldorflehrer/in vom Waldorfbund Österreich
- > Gemäß Verordnung der Österreichischen Ärztekammer über ärztliche Fortbildung (ÄFV 2010) können durch Absolvierung von als Fortbildung anerkannter Lehrgänge Donau-Universität Krems entsprechend dem Diplom-Fortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer (DFP) sogenannte DFP-Punkte erworben werden. Details sind bei den jeweiligen Lehrgangsverantwortlichen zu erfragen.

### Zertifizierung nach ISO 9001

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der ÖVQ nach ISO 9001 zertifiziert. Das seit 2005 zertifizierte Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin hat 2017 die Zertifizierung nach ISO 9001 nicht mehr verlängert, führt das departmentinterne QM-System aber in ähnlicher Form weiter, und lässt sich von externer Stelle einmal jährlich audieren (inkl. Verfassen eines QM-Berichts und analoges Management Review). Die ISO-Zertifizierungen auf Departmentebene wurden durchgeführt, weil einerseits das Lehrangebot des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement auch Qualitätsmanagement nach der ISO 9000 ff beinhaltet, andererseits die Forschungspartner des Departments für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin eine ISO-Zertifizierung erwarteten.

### Zertifizierung nach ACBSP

Die Danube Business School (Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften der Donau-Universität Krems) hat die Auszeichnung des Accreditation Council for Business Schools and Programs (ACBSP) erhalten. Die Akkreditierung bildet den Abschluss eines umfangreichen Qualitätsprüfungsprozesses der Danube Business School in Krems. So wird insbesondere ein External Learning Outcome Assessment eingesetzt, das in dieser Form für Europa derzeit einmalig ist, und welches erlaubt, die Learning Outcomes der Studierenden mit jenen von anderen Business Schools (derzeit nur aus den USA) zu vergleichen.

### **Interne und externe Evaluierung in Lehre und Forschung**

Das im Bereich Lehre etablierte Evaluationssystem liefert spezifische Informationen über die Qualität der Lehre und der Lehrbeauftragten. Das Feedback der Studierenden, Lehrenden und Alumni fließt einerseits direkt in die Weiterentwicklung der Lehre und des Lehrangebotes ein und liefert andererseits Informationen für strategische Planungen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Lehrgangslösungen, bei denen diese Informationen zusammenlaufen und die im Austausch mit Department-, Zentrums- bzw. Fachbereichsleitungen sowie den externen Stakeholdern die Weiterentwicklung der Universitätslehrgänge begleiten. Zudem wird die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung automatisch informiert, wenn Evaluationsergebnisse die intern festgelegten Qualitätslimits unterschreiten. Gemeinsam mit den Lehrgangslösungen werden nach Abklärung der Gründe gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen geplant.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen sowie durch die Teilnahme an Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (üblicherweise einem Peer-Review-Verfahren) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen Fördergebern bewilligt wurden, unterliegen den Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut.

Die meisten Departments haben externe wissenschaftliche Beiräte eingesetzt. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen und auch zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt.

Entsprechend der im Vorjahr veröffentlichten Richtlinie des Rektorats über die „Externe Evaluierung der Organisationseinheiten der Donau-Universität Krems gemäß §14 Universitätsgesetz 2002“ wurde die externe fachwissenschaftliche, formative Evaluation der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur im Hinblick auf den umfassenden Leistungsauftrag sowie die Governance und Organisation der erbrachten Leistungen gestartet.

Die externe Qualitätssicherung in Form der Akkreditierung der Studienangebote wird lehrgangsbezogen eingesetzt, wenn dies aus Gründen des Bildungsmarketings und einschlägigen Qualitätserwartungen erforderlich ist. Die zentrale externe Qualitätssicherung erfolgt über das im Hochschul-Qualitätssicherungs-Gesetz vorgesehene Audit. Das Qualitätsmanagementsystem der Donau-Universität Krems durchlief 2014/2015 das Auditverfahren gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz und wurde im Mai 2015 von der AQ Austria unter Auflagen zertifiziert. Die Erfüllung der Auflagen wurde mit Beschluss des Boards der AQ Austria in der Sitzung am 23./24. Mai 2017 anerkannt.

Als neues Verfahren zur internen Qualitätssicherung für Lehrgänge der Donau-Universität Krems, die in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt werden, wurde in Zusammenarbeit mit der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) ein „Internes Audit bei Kooperationspartnern“ entwickelt. Dieses „Interne Audit“ wurde 2016 erstmals bei zwei Kooperationspartnern durchgeführt und 2017 bei zwei weiteren Kooperationslehrgängen eingesetzt.

### **Universitätsübergreifende Aktivitäten**

Die Donau-Universität Krems beteiligt sich an universitätsübergreifenden Aktivitäten zur Qualitätsentwicklung in Forschung und Lehre. Insbesondere war die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung 2016-2017 Mitglied der Projektgruppe der AQ Austria zum Thema „Anerkennung und Anrechnung non-formal und informell erworbener Kompetenzen“ und steht als Mitglied im „Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten“ in einem regen Informationsaustausch mit den anderen Universitäten. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Kil wurde im November 2015 für die Wahlperiode 2016 bis 2017 in den Vorstand von AUCEN gewählt. 2017 wurde von der Stabsstelle Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung in Rahmen einer Erasmus+ incoming training staff mobility eine Kollegin der Vytauto Didziojo Universität aus Litauen empfangen und betreut.

### **Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-Up Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems bzw. den Evaluierungen**

Die Auditierung des Qualitätsmanagementsystems der Donau-Universität Krems gemäß HS QSG (Hochschulqualitätssicherungsgesetz) wurde 2013/2014 gestartet. Mit der Durchführung der Auditierung wurde die AQ-Austria beauftragt. Nach zwei Vor-Ort-Besuchen (November 2014 und Februar 2015) der externen Gutachter/innen erfolgte die Zertifizierung durch die AQ-Austria mit Auflagen im Mai 2015. Die Erfüllung der Auflagen wurde mit Beschluss des Boards der AQ Austria in der Sitzung am 23./24. Mai 2017 anerkannt. Die Zertifizierung ist bis 2022 gültig.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in Lehre und Forschung wird laufend vorangetrieben.

## 7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und der Erschließung der Künste

### Umsetzung der Strategie und Zielsetzung, Schwerpunkte und Erfolge, auch hinsichtlich gemeinsamer Studienprogramme, europäische Mobilitätsprogramme gemeinsame Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungs-/Kunsteinrichtungen

Aus der engen Vernetzung der Donau-Universität Krems mit Partner/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft resultiert ein großes Potenzial für Forschung und Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung. Kooperationen mit nationalen und internationalen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen bilden die Basis für den Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis. Der weitere Ausbau langfristiger Kooperationsprojekte mit Partnern aus der Wissenschaft und der Industrie, wie z.B. K-Projekte, K-Zentren, CD-Labors, Research Studios, Ludwig Boltzmann Institute, trägt zur verstärkten Einwerbung von Drittmitteln und der weiteren Schärfung des Forschungsprofils mit klaren Schwerpunktsetzungen bei.

Der **Donauraum** bildet ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauraum. Beispiele sind Konferenzveranstaltungen zur EU-Donauraumstrategie gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europaforum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie das Engagement bei der Donaurektorenkonferenz.

Am Standort Krems bestehen enge Beziehungen zu den anderen Bildungsinstitutionen, besonders zu den **Institutionen am Campus Krems** (Fachhochschule, Privatuniversität für Zahnmedizin, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften). Dies umfasst inhaltliche Kooperationen im Rahmen von Forschung und Lehre sowie die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung von Infrastruktur. Ebenso enge Beziehungen bestehen im Rahmen des Technopols Krems zu den Partnern im Regionalen Innovationszentrum, insbesondere zu den im Bereich der Biomedizinischen Technologie und Medizinischen Biotechnologie tätigen Unternehmen.

Kooperationen mit **Universitäten und Forschungseinrichtungen** werden forciert. Die Donau-Universität Krems war im Jahr 2017 in 55 aktive Kooperationsverträge (ohne Drittmittelverträge) mit Hochschulen (Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen) eingebunden, davon mit 14 nationalen Hochschulen, 28 Hochschulen aus dem EU-Raum und 13 Hochschulen aus Drittstaaten. Darüber hinaus gibt es auf Departmentebene gemeinsame Aktivitäten im Zuge von Veranstaltungen, Lehre und in (Drittmittel-)Projekten mit weiteren Hochschulen, die nicht über formale Kooperationsverträge (keine Drittmittel) geregelt sind.

Die Donau-Universität Krems kooperiert mit Wiener Universitäten in Forschung und Lehre (z.B. WasserCluster Lunz mit der Universität für Bodenkultur und der Universität Wien, CD-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis mit der Medizinischen Universität Wien, Department für Integrierte Sensorsysteme mit der Technischen Universität Wien, General Management MBA mit der Technischen Universität Wien, Pädagogische Hochschule Baden und Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems).

2016 nahm der **Forschungsverbund „Silva Nortica“** (bestehend aus Donau-Universität Krems, Universitätszentrum Telč der Masaryk-Universität Brunn, Exzellenz-Zentrum-Telč der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Tschechische Technische Universität Praha) seine Aktivitäten auf. Es wurden

umfassende Abstimmungsgespräche geführt und gemeinsame Forschungsprojektanträge entwickelt. Die gemeinsam aufgebaute SKOLA TELCZ entwickelte sich sehr gut und wird nun halbjährlich in Telč durchgeführt. Diese wird in Kooperation mit der Technischen Universität Prag und der Masaryk-Universität Brunn, welche jeweils über ein Universitätszentrum in Telč verfügen, sowie in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzzentrum Telč der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und dem nationalen Denkmalinstitut (NPÚ) abgehalten. Studierende aller drei Universitäten aus den Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwissenschaften, Kunstgeschichte, Soziologie und Pädagogik erarbeiten in interdisziplinärer (und internationaler) Zusammenarbeit Konzepte zur Erhaltung und Entwicklung des UNESCO-Welterbes Telč anhand konkreter und aktueller Fallbeispiele. Weiters erfolgten im Forschungsverbund „Silva Nortica“ Aktivitäten zur koordinierten Erschließung der Infrastrukturen und Kompetenzen der beteiligten Forschungsinstitutionen. Mit dem Exzellenzzentrum Telč wurde 2017 das Projekt Kompetenzzentrum Mechanobiologie eingereicht und bewilligt (INTERREG ATCZ 133).

Das Studienangebot der Donau-Universität Krems enthält neben anderen in Kooperation mit (inter-)nationalen Universitäten und Unternehmen durchgeführten Lehrgängen auch zwei **Erasmus Mundus Studien**, nämlich „Master in Research and Innovation in Higher Education“ ([www.marihe.eu](http://www.marihe.eu)), das gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück (Deutschland), der Universität Tampere (Finnland) und der Beijing Normal University (China) durchgeführt wird und „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu>), in Kooperation mit der Aalborg University (Dänemark), der University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong.

Im Jahr 2013 wurde ein internationales Kooperationsprogramm mit der Konyang University (Südkorea) gestartet, indem der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ als Double Degree-Programm eingerichtet wurde, der seither jährlich durchgeführt wird.

Darüber hinaus wird der Lehrgang Quality Journalism and New Technologies, MA in Kooperation mit der National Technical University of Athens (NTUA) angeboten.

Im Jahr 2016 wurde eine neue nationale Studienkooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich für das Curriculum „Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik“ gestartet. Der erste Durchgang ist mit hoher Zufriedenheit der Studierenden 2017 abgeschlossen worden, die erworbenen Kompetenzen wurden dann direkt in den Unterricht und in die Kompetenzfelder eingebracht. Dieser Prozess wurde im Anschluss evaluiert. Diese Evaluierungsergebnisse fließen nun in den nächsten Lehrgangsstart 2018 ein.

Die Donau-Universität Krems beteiligt sich vermehrt an **europäischen Mobilitätsprogrammen**, sowohl was das Personal als auch was die Studierenden betrifft. Im Studienjahr 2016/2017 fanden 24 outgoing mobilities von 17 Mitarbeiter/innen (4 teaching staff mobilities, 20 staff trainings) in 8 verschiedene EU Staaten statt sowie 18 outgoing Studierendenmobilitäten. Es fanden 10 incoming mobilities (2 training staff und 8 student mobilities) statt.

Aufgrund ihrer spezifischen Lebens- und Arbeitssituation (Berufstätigkeit, Studium und/oder Familienpflichten) nehmen die Studierenden der Donau-Universität Krems die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr. Ab Wintersemester 2015/2016 können Studierende, die in Universitätslehrgänge mit Masterabschluss eingeschrieben sind, Förderungen für Erasmus+, CEEPUS-Studienaufenthalte sowie Praktika in EU-33 erhalten.

### **Beteiligungen und Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Verbänden**

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems sind Mitglieder in einer Reihe von wissenschaftlichen Vereinigungen und fachspezifischen Netzwerken und pflegen über diese Wege den wissenschaftlichen Austausch. Einige davon werden in der Folge explizit angeführt.

Am Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie wurde 2010 die erste und bisher einzige **Österreichische Cochrane Zweigstelle** eingerichtet. Die Cochrane Collaboration ist ein weltweites Netzwerk von Wissenschaftler/innen. Hauptaufgabe der Cochrane Collaboration ist die Erstellung, Verbreitung und Aktualisierung von systematischen Übersichtsarbeiten in der Medizin. Diese Übersichtsarbeiten werden in der Datenbank „The Cochrane Library“ veröffentlicht und bieten Akteur/innen im Gesundheitswesen eine wissenschaftlich fundierte und unabhängige Informationsgrundlage, um den aktuellen Stand der klinischen Forschung in kurzer Zeit objektiv beurteilen zu können. Systematische Übersichtsarbeiten (Cochrane Reviews) fassen alle Studien und Forschungsergebnisse zusammen, die für eine bestimmte therapeutische Fragestellung relevant sind. Mehr als 7.000 solcher Reviews sind mittlerweile in der frei zugänglichen „Cochrane Library“ online abrufbar. Der Leiter des Departments für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie der Donau-Universität Krems, Univ.-Prof. Dr. Gerald Gartlehner, wurde Mitte 2015 für vier Jahre in den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen bestellt und mit Beginn 2017 als Direktor von „Cochrane Österreich“ auch ins internationale „Cochrane Board“ gewählt und wird damit auch die weltweite Arbeit der angesehenen Non-profit-Organisation mitgestalten. Seit Mai 2017 ist „Cochrane Österreich“ eines von weltweit 17 eigenständigen Cochrane Zentren. Durch diese Aufwertung zu einem vollwertigen, selbstständigen Zentrum und damit zur höchsten Ausbaustufe regionaler Vertretung bestehen nun noch mehr Möglichkeiten, die Aktivitäten in Österreich auszubauen und evidenzbasierte Medizin in Österreich weiter voranzutreiben.

Mit ihrem Einsatz für „Cochrane“ tragen aktuell mehr als 37.000 Menschen aus 130 Ländern der Welt dazu bei, dass Entscheidungsträger/innen in der Gesundheitsversorgung wissenschaftlich fundierte und von kommerziellen Interessen unabhängige Informationen zur Verfügung stehen.

**World Stroke Organisation (WSO) und World Stroke Academy (WSA):** Die World Stroke Organisation hat zum Ziel, Zugang zu Schlaganfallbetreuung weltweit zu gewährleisten. Außerdem soll durch die Bereiche Forschung und Lehre die Betreuung von Schlaganfallpatient/innen weltweit verbessert und gefördert werden. Die World Stroke Academy hat am Department für klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin ihr Büro. Der Leiter des Departments, Univ.-Prof. Dr. Michael Brainin, ist als President-Elect Mitglied im WSO Executive Committee. An der Donau-Universität Krems findet regelmäßig die von der European Stroke Organisation (ESO) und WSO unterstützte European Stroke Master Ausbildung statt.

Das Zentrum für **Museale Sammlungswissenschaften**, das 2015 an der Donau-Universität Krems eingerichtet wurde, stellt die wissenschaftliche Plattform einer Kooperation der Donau-Universität Krems mit den Landessammlungen Niederösterreich dar. Die etwa sechs Millionen Objekte, die von der Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung verwaltet werden, bilden den Bestand der Landessammlungen Niederösterreich und dokumentieren das kultur- und naturkundliche Erbe des Landes. Ausgewählte Museen und Ausstellungshäuser präsentieren in Dauer- und Wechselausstellungen Teile dieses Sammlungsbestandes. Das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften unterstützt die Landessammlungen Niederösterreich sowohl bei der wissenschaftlichen Erschließung des Sammlungsbestandes, als auch bei der Erforschung der Sachzeugnisse von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart.

Im Rahmen des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategieprogramms (FTI) des Landes Niederösterreich wurde das **Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST)** initiiert. Vier geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute mit Sitz in Niederösterreich haben sich zum Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien, kurz FIRST, zusammengeschlossen. Seinen Sitz hat das neue Netzwerk an der Donau-Universität Krems, die das Netzwerkmanagement übernimmt.

Die Donau-Universität Krems (Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner) wurde in den Vorstand des Hochschulnetzwerkes „Bildung durch Verantwortung“ gewählt und ist damit die erste österreichische Universität, die in dem Netzwerk vertreten ist, dessen Ziel es ist, den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu stärken.

Die Donau-Universität Krems war 2017 an folgenden Unternehmen/Organisationen beteiligt:

- > accent Gründerservice GmbH, Sitz in Wr. Neustadt
- > Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH, Sitz in Krems
- > WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH, Sitz in Lunz am See



### **Darstellung von Maßnahmen zur Förderung internationaler Kooperationen in Lehre, Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste mit Unternehmen**

Die Donau-Universität Krems verbindet eine langjährige, erfolgreiche Forschungsk Kooperation mit **Fresenius Medical Care Deutschland GmbH**, Weltmarktführer im Bereich Dialysetechnik und Blutreinigung. Im Jahr 2009 entschied Fresenius Medical Care, alle Aktivitäten des Konzerns im Bereich der Adsorbertechnologie nach Krems zu verlagern. Es wurden umfassende Investitionen in diesem Bereich getätigt und ein Produktions- und Forschungsbereich auf dem Gebiet der Adsorbertechnologie für die extrakorporale Blutreinigung seitens der Firma Fresenius Medical Care in Krems errichtet.

Im Jahr 2013 wurde ein **Christian Doppler (CD) Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis** an der Donau-Universität Krems eröffnet, an dem Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und die Anagnostics Bioanalysis GmbH als Firmenpartner und Institute der Medizinischen Universität Wien als wissenschaftliche Partner beteiligt sind. Im Rahmen des CD-Labors wird an neuen Diagnosewerkzeugen und Therapieansätzen geforscht. Schwerpunkt ist die Therapie durch Blutreinigung außerhalb des Körpers. Forscher/innen arbeiten insbesondere an der Entwicklung von Zellkulturmodellen. Damit soll neues Wissen über potentielle Zielmoleküle für die Behandlung von Sepsis gewonnen werden. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem NÖ Landesklinikum St. Pölten im Rahmen der Sepsis-Unit, durch die eine klinische Anbindung gegeben ist und der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis ermöglicht wird. 2017 wurde das CD-Labor erfolgreich evaluiert und verlängert.

Im Rahmen des Projektes GovLabAustria wurde im Jahr 2017 die erfolgreiche Kooperation mit dem Bundeskanzleramt bzw. dem nunmehrigen Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport weitergeführt und bei Veranstaltungen wie dem Innovation-Lab intensiviert. Am Laboratorium arbeiten Expert/innen der Departments für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung sowie des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement der Donau-Universität Krems gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt bzw. dem Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport an Herausforderungen der digitalen Verwaltung der Zukunft.

Auch in der Lehre kooperiert die Donau-Universität Krems mit Unternehmen. So wird z.B. der Universitätslehrgang Professional MBA Aviation in Zusammenarbeit mit dem Flughafen Wien und Austrocontrol angeboten. Im Jahr 2017 wurde eine neue Kooperation mit dem NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) einerseits im Bereich Krankenhausmanagement und andererseits im Bereich regionaler Gesundheitsförderung gestartet.

Die Forschungsk Kooperationen führen auch immer wieder zu Patentanmeldungen und Patenterteilungen (3.B.3), 2017 wurde ein Patent für ein „Gradientenmagnetometer und dessen Verwendung“ angemeldet und das Patent für „Sphärische, magnetische Celluloseacetat- und Cellulosepartikel und Verfahren zu deren Herstellung“ in Deutschland erteilt.

## 8. Internationalität und Mobilität

### **Umsetzungsstand der Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität, vor allem entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der Universität und Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität, Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Studierendenmobilität, Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Universität im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte, insbesondere auch hinsichtlich des Umsetzungsstands bei der Implementierung der Mobilitätsfenster**

Internationale Ausrichtung und Mobilität sind wichtige Komponenten im Gesamtkonzept der Donau-Universität Krems, mit denen sie ihrem Gesetzesauftrag der Ausstrahlung in den Erweiterungsraum der Europäischen Union nachkommt. Der Donauraum bildet ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems, es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauraum. Beispiele sind Konferenzveranstaltungen gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, die aktive Beteiligung am Europa-Forum Wachau und in der Arbeitsgemeinschaft Europaregion Donau-Moldau sowie die Mitgliedschaft und aktive Beteiligung im Präsidium der Donaurektorenkonferenz. Im Bereich des Donauraumes trug das Projekt der Danube:Future Interdisciplinary School zu einer breiten Vernetzung der Universitäten und insbesondere von Nachwuchswissenschaftler/innen bei. Die Danube:Future Interdisciplinary School fand von 14. Juli 2017 an der Donau-Universität Krems statt. Dabei trafen sich 25 PhD-Studierende und Post-Doc-Forscher/innen aus acht europäischen Ländern, um neue Ansätze bei der Bewältigung von globalen Herausforderungen im Donauraum zu finden. Die Projektideen reichten vom Energiemanagement über Entwicklungsstrategien im Donau-Delta bzw. für ehemalige Industrieregionen bis hin zur Revitalisierung von kriegsbedingt kontaminierten Böden. Organisiert wurde die Danube:Future Interdisciplinary School (DIS) von der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung sowie der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur der Donau-Universität Krems in Kooperation mit dem EU-Flaggschiff-Projekt Danube:Future, der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz, der Donau-Rektorenkonferenz sowie der Central European Initiative.

Über diesen Fokus hinaus pflegt die Donau-Universität Krems eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit und setzt Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität (Motivation insbesondere der Nachwuchswissenschaftler/innen, Beratung und Betreuung durch das International Office sowie die zuständigen Lehrgangslösungen).

Im Forschungsbereich ist die Donau-Universität Krems an zahlreichen internationalen Projekten beteiligt und pflegt regen Austausch mit der Scientific Community.

Im Jahr 2017 absolvierten insgesamt 114 Personen mindestens einen Auslandsaufenthalt zur Erfüllung von Lehr- und/oder Forschungsleistungen (1.B.1). 40 Personen hielten sich dabei 5 Tage bis zu 3 Monate im Ausland auf, davon 19 in Ländern der EU und 21 in Drittstaaten. Die Anzahl und die Verteilung in diesen beiden Kategorien sind gegenüber den Vorjahren mit einer üblichen Schwankungsbreite etwa gleichbleibend. Insgesamt 74 Personen hatten Auslandsauf-

enthalt von unter 5 Tagen, davon 66 in EU Ländern und 8 Personen in Drittstaaten. Während die Mitarbeiter/innen die Möglichkeiten des internationalen Austausches rege nutzen, ist das Mobilitätsinteresse der Studierenden an längeren Auslandsaufenthalten im Rahmen ihres Studiums begrenzt. Ursächlich hierfür ist, dass die Studierenden der Donau-Universität Krems in der Regel berufsbegleitend studieren und daher längere Abwesenheitszeiten von der Arbeitsstelle vielfach nicht möglich sind, aber auch hier gibt es insbesondere in den Studienangeboten, die 120 ECTS umfassen, und in den PhD-Studien Anstrengungen, den Austausch zu fördern.

Bezüglich der Implementierung von Mobilitätsfenstern für internationale Forschungs- und Lehraufenthalte des Personals (einschließlich PhD-Studierende) werden entsprechende Pläne und Vorhaben des Personals unterstützt und können im Rahmen von Karenzierungen wahrgenommen werden. Die Implementierung von Mobilitätsfenstern für Studierende der Universitätslehrgänge ist auf individueller Ebene möglich, indem Beurlaubungen vom Studium gewährt werden.

Die Steigerung der Attraktivität der Donau-Universität Krems im Hinblick auf internationale Forschungs- und Lehraufenthalte erfolgt über die verstärkte Beteiligung an internationalen Netzwerken, internationalen Forschungsprojekten und der Entwicklung gemeinsamer Lehrangebote. Die Internationalisierung in der Lehre erfolgt insbesondere auch über die Gestaltung des Lehrangebotes an sich, indem, soweit es die Ausrichtung eines Programms erfordert, kurze Auslandsaufenthalte in Form von Exkursionen oder Modulen an anderen Universitäten oder Einrichtungen im Ausland eingebaut werden.

Im internationalen Multiple Degree-Programm, dem Erasmus Mundus Studium „Research and Innovation in Higher Education“, das gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems seit 2011 angeboten wird, wurde 2016 bereits die fünfte Studierendekohorte zugelassen (<http://www.marihe.eu/>). 2017/2018 wurde das Programm überarbeitet und bei der EU ein Verlängerungsantrag gestellt. Der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ wurde im Jahr 2013 neu zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang University (Südkorea) als Double Degree-Programm eingerichtet. Ein weiteres Erasmus Mundus Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu/>) konnte 2014 von der Donau-Universität Krems gemeinsam mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong kompetitiv eingeworben werden und startete 2015 mit der ersten Kohorte, 2016 folgte die zweite und 2017 die dritte Kohorte. Die Überarbeitung des Programms und das Ansuchen an die EU um Verlängerung wurden für 2018 vorbereitet.

Die Donau-Universität Krems konnte die Zahl der ausländischen Studierenden im Laufe der Jahre deutlich steigern, es kommt etwa ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland. Die Donau-Universität Krems bleibt dabei auf ihrem Weg, den Gründungsauftrag (Donau-Universität Krems Gesetz 2004), die Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union, umzusetzen. Die beiden von der Donau-Universität Krems koordinierten Erasmus Mundus Studien bilden ebenfalls wichtige Treiber im Bereich des Zuwachses von Studierenden aus Drittstaaten.

Die gute internationale Vernetzung zeigt sich auch am hohen Anteil von internationalem Lehrpersonal (rund ein Viertel), internationalen Studierenden (rund ein Drittel) sowie am englischsprachigen Lehrangebot. Im Jahr 2017 wurden 25 Lehrgänge zur Gänze in der Lehrgangssprache Englisch durchgeführt.

## 9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

Die Hauptaufgabe der Universitätsbibliothek Krems besteht in der zentralen Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der Fachliteratur in Zusammenarbeit mit den Departments der Donau-Universität Krems. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen in gedruckter Form und durch Zugriff auf elektronische Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Überdies erfolgt die Vermittlung von Informationsträgern aus anderen Bibliotheken des In- und Auslandes durch Fernleihe und Document Delivery.

Weitere Angebote stellen die Durchführung von Einführungsveranstaltungen für Erstsemestrige und die Durchführung von Schulungen im Bereich Literatur- und Datenbankrecherche in Absprache mit den Lehrgangleiter/innen dar. Das Schulungsangebot wurde laufend ergänzt und für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und administratives Personal angepasst. Zahlreiche Termine mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen werden als interne Weiterbildung angeboten. Zusätzlich zu bereits bestehenden Anleitungen wurden e-Tutorials in deutscher und englischer Sprache angefertigt.

Im 1. Stock der Bibliothek wurde die Öffnungszeit des Lernraumes auf 24 Stunden an 7 Tagen der Woche erweitert. Den Bibliotheksnutzer/innen stehen im gesamten Bibliotheksbereich 100 Arbeitsplätze, davon 39 PC-Arbeitsplätze, zur Verfügung. Auch die selbstständige Buchrückgabe außerhalb der Servicezeit ist möglich.

Als neuer Kooperationspartner der Bibliothek konnte 2016 die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften gewonnen werden.

Die Universitätsbibliothek Krems ist seit 2011 Teilnehmerin im Österreichischen Bibliothekenverbund und so an der bibliothekarischen Zusammenarbeit (Kooperation in Bestandsaufnahme und -abfragen, Zugriff auf Normdaten etc.) voll teilnahmeberechtigt. Die Umstellungen der Bibliotheksverwaltungssoftware Aleph-Sharing auf das österreichweit neue Suchsystem ist abgeschlossen. Primo Basic ist der Online Public Access Catalogue für die Recherche des lokalen Printbestandes der Universitätsbibliothek. Nach einer Testphase wurde das Recherchetool „biber“ (Bibliotheks-E-Ressourcen) für den Echtbetrieb freigeschaltet. Dieses Suchsystem stellt eine föderierte Suche dar, wobei mit einer Suchanfrage, sämtliche elektronischen Ressourcen der verschiedenen Datenbanken durchsucht werden können.

Für den Ausbau der online-Zugänge zu relevanter Fachliteratur wurden zusätzlich zu Springer Compact zwei weitere Open Access Lizenzmodelle eingeführt, welche den Zugriff auf sämtliche elektronische Ressourcen von Emerald und kostenfreie Publikationen von Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems in Open Access Journals von Emerald ermöglichen.

Der Bestand an Online-Journals ist im vergangenen Jahr (nach einer Steigerung um zwei Drittel im Vorjahr) wiederum deutlich gestiegen. Insgesamt können mit dem Recherchetool DigiBib 79.819 e-Journals online gelesen werden. Durch den Fernzugriff ermöglicht die Bibliothek ihren Nutzer/innen dieses Service auch ortsungebunden. 2017 wurden zusätzlich bei fünf Datenbanken die Inhalte erweitert und E-Books (multidisziplinär) bereitgestellt. Weiters wurden drei College Editions von Science Direct 2017 lizenziert.

2017 wurde mit dem Aufbau eines Repositoriums in Kooperation mit der Universität Wien begonnen.

**Andere Universitätseinrichtungen** oder ein formales Universitätssportinstitut sind an der Donau-Universität nicht eingerichtet. Die Sporteinrichtung „CAMPUS SPORT“ bietet den Studierenden und Mitarbeiter/innen aller Kremser Hochschulen, den Alumnis der Donau-Universität Krems sowie externen Personen ein umfassendes Kursprogramm und Workshops, um neben dem Arbeits- und Studienalltag Fitness und Ausgeglichenheit zu bewahren.



# II. Kennzahlen

**Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche**

# 1. Intellektuelles Vermögen

## 1.A Humankapital

### 1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand umfasste 2017 nach Jahresvollzeitäquivalenten (JVZÄ) 526,0 bzw. nach Köpfen 1.699 (2016: 1.752). In dieser Zahl sind 1.064 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 75,6 JVZÄ) inkludiert. Das interne Personal umfasste 635 Personen (entsprechend 450,4 JVZÄ). Insgesamt gibt es beim internen Personal gegenüber dem Vorjahr nur marginale Veränderungen (20 Personen mehr entspricht 3% in Köpfen bzw. -0,38% in VZÄ/JVZÄ), wobei beim wissenschaftlichen Personal eine geringfügige Steigerung (0,86% in VZÄ/JVZÄ) und beim allgemeinen Personal ein leichter Rückgang (-1,21% in VZÄ/JVZÄ) zu verzeichnen ist.

Die kontinuierlichen, moderaten Zuwächse des Personals über die letzten Jahre entsprechen der Entwicklungsplanung der Universität mit dem Ziel eines gedämpften Auf- und Ausbaus. Die Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren und innerhalb der Kategorien bewegen sich im üblichen Ausmaß und werden daher nicht näher kommentiert.

Betrachtet man die Entwicklung des internen Personals über die letzten drei Berichtsjahre (2015 - 2017) in den verschiedenen Verwendungsebenen im Detail, wird deutlich, dass entsprechend der universitären Entwicklungsplanung in den letzten Jahren vor allem die wissenschaftlichen Humanressourcen ausgebaut wurden.

Im Jahr 2017 wurden zwei § 98 Professuren berufen. Eine § 98 Professorin (Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gudrun Biffli) trat den Ruhestand an. Die § 99 Professuren blieben unverändert. Die Gesamtzahl der Professuren ist somit gegenüber dem Vorjahr um 1 auf 27 (davon 8 Frauen und 19 Männer) gestiegen.

Im Jahr 2017 wurde in Umsetzung des Vorhabens der Leistungsvereinbarung 2016-2018 ein Qualifizierungs- und Karrieremodell für den wissenschaftlichen Nachwuchs entwickelt und acht Assistenzprofessuren besetzt:

- > Dr. Jens Hartmann; Assistenzprofessor für Apherese und extrakorporale Therapien
- > Dr.<sup>in</sup> Eva Krczal; Assistenzprofessorin für Gesundheitsmanagement
- > Dr. Attila Pausits; Assistenzprofessor für Bildungsforschung und Lifelong Learning, Hochschulforschung
- > Mag. Dr. Walter Seböck, MSc, MBA; Assistenzprofessor für Security Studies
- > Mag.<sup>a</sup> Isolde Sommer, PhD, MPH; Assistenzprofessorin für Klinische Epidemiologie
- > Dr.<sup>in</sup> Yvonne Teuschel; Assistenzprofessorin für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin
- > Dr.<sup>in</sup> Carla Tripisciano; Assistenzprofessorin für Biomaterialien und Blut-Material-Interaktion
- > Mag. Dr. Lukas Zenk; Assistenzprofessor für Innovation Studies and International Business

Personal (bereinigte Kopfbzahlen)	2017 (Stichtag: 31.12.2017)			2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	521	893	1.414	545	921	1.466	506	861	1.367
Professor/inn/en <sup>2</sup>	8	19	27	9	17	26	7	19	26
Äquivalente <sup>3</sup>	1	10	11	1	13	14	1	8	9
darunter Dozent/inn/en <sup>4</sup>	1	10	11	1	13	14	1	8	9
darunter Assoziierte Professor/innen/en <sup>5</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>6</sup>	513	864	1.377	536	891	1.427	499	834	1.333
darunter Assistenzprofessor/inn/en <sup>7</sup>	4	4	8	0	0	0	0	0	0
darunter Universitätsassistent/innen/en auf Laufbahnstellen <sup>8</sup>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen <sup>9</sup>	37	45	82	29	32	61	14	14	28
darunter Ärzte/Ärztinnen in Facharzt Ausbildung <sup>10</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt <sup>11</sup>	232	73	305	239	64	303	225	60	285
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal <sup>12</sup>	3	0	3	5	0	5	4	1	5
darunter Ärzte/Ärztinnen mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten <sup>13</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen <sup>14</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>15</sup></b>	<b>748</b>	<b>951</b>	<b>1.699</b>	<b>778</b>	<b>974</b>	<b>1.752</b>	<b>726</b>	<b>910</b>	<b>1.636</b>

Personal (Jahresvollzeitäquivalente)	2017 (Stichtag: 31.12.2017)		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	151,8	154,4	306,2
Professor/inn/en <sup>2</sup>	4,1	8,2	12,3
Äquivalente <sup>3</sup>	1,0	7,4	8,4
darunter Dozent/inn/en <sup>4</sup>	1,0	7,4	8,4
darunter Assoziierte Professor/innen/en <sup>5</sup>	0,0	0,0	0,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>6</sup>	146,6	138,9	285,5
darunter Assistenzprofessor/inn/en <sup>7</sup>	2,0	1,1	3,1
darunter Universitätsassistent/innen/en auf Laufbahnstellen <sup>8</sup>	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen <sup>9</sup>	18,2	26,5	44,8
darunter Ärzte/Ärztinnen in Facharzt Ausbildung <sup>10</sup>	-	-	-
Allgemeines Personal gesamt <sup>11</sup>	173,1	46,7	219,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal <sup>12</sup>	2,6	1,0	3,6
darunter Ärzte/Ärztinnen mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten <sup>13</sup>	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen <sup>14</sup>	-	-	-
<b>Insgesamt<sup>15</sup></b>	<b>324,9</b>	<b>201,2</b>	<b>526,0</b>

Ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

8 Verwendung 28 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

10 Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

12 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

13 Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

14 Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

15 Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

### 1.A.1 Optionale Darstellung Personal auf Verwendungsebene (bereinigte Kopffzahlen)

bereinigte Kopffzahlen Verwendung (mit Code)	2017 (Stichtag: 31.12.17)			2016 (Stichtag: 31.12.16)			2015 (Stichtag: 31.12.15)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	7	17	24	8	15	23	6	13	19
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1	2	3	1	2	3	1	6	7
(14) Universitätsdozent/in	1	10	11	1	13	14	1	8	9
(83) Assistenzprofessor/in	4	4	8	0	0	0	0	0	0
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	13	7	20	13	9	22	14	12	26
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	123	96	219	130	87	217	125	99	224
(17) Lehrbeauftragte/r	342	722	1.064	368	769	1.137	345	715	1.060
(18) Lektor/in	0	1	1	0	0	0	0	0	0
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 26	7	7	14	1	5	6	3	5	8
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 27	30	40	70	28	30	58	11	9	20
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	0	0	0	0	1	1	2	1	3
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	16	14	30	22	13	35	23	13	36
(50) Universitätsmanagement	6	14	20	7	11	18	6	12	18
(60) Verwaltung	195	19	214	201	34	235	189	30	219
(65) Technisches Personal	2	19	21	0	0	0	0	0	0
(66) Bibliothekspersonal	6	2	8	0	0	0	0	0	0
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	3	0	3	5	0	5	4	1	5
(70) Wartung, Betrieb und Aufsicht	4	5	9	4	6	10	3	4	7

Ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen, Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen nur einmal gezählt.

### 1.A.1 Optionale Darstellung Personal auf Verwendungsebene (Jahresvollzeitäquivalente)

Jahresvollzeitäquivalente Verwendung (mit Code)	2017 (Stichtag: 31.12.17)		
	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	3,9	7,7	11,6
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	0,2	0,5	0,7
(14) Universitätsdozent/in	1,0	7,4	8,4
(83) Assistenzprofessor/in	2,0	1,1	3,1
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	9,8	5,8	15,7
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	89,7	55,0	144,7
(17) Lehrbeauftragte/r	26,5	49,1	75,6
(18) Lektor/in	0,0	1,0	1,0
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 26	1,0	2,5	3,5
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 27	17,2	24,0	41,3
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	0,4	0,4	0,8
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	4,4	1,7	6,1
(50) Universitätsmanagement	3,7	6,9	10,7
(60) Verwaltung	152,4	15,2	167,6
(65) Technisches Personal	1,3	16,1	17,4
(66) Bibliothekspersonal	4,9	0,4	5,3
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	2,6	1,0	3,6
(70) Wartung, Betrieb und Aufsicht	3,7	5,4	9,1
<b>Gesamt</b>	<b>324,9</b>	<b>201,2</b>	<b>526,0</b>

### 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die **Universität**

Im Jahr 2017 wurden zwei § 98 Professuren besetzt. Eine § 98 Professorin (Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gudrun Biffli) trat den Ruhestand an. Die § 99 Professuren blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

#### Neu besetzte § 98 Professuren:

- > Herr Univ.-Prof. Dr. Thomas Probst  
Universitätsprofessor für Psychotherapiewissenschaften
- > Herr Univ.-Prof. Dr. Mathias Czaika  
Universitätsprofessor für Migration und Integration

Anzahl der Berufungen an die Universität Wissenschafts-/Kunstzweig <sup>1</sup>	Berufung gemäß § 98 UG		gemäß § 99 Abs. 1 UG		gemäß § 99 Abs. 3 UG		Gesamt	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>		<b>0,5</b>						<b>0,5</b>
303 Gesundheitswissenschaften		0,5						0,5
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>		<b>1,5</b>						<b>1,5</b>
501 Psychologie		0,5						0,5
502 Wirtschaftswissenschaften		0,5						0,5
509 Andere Sozialwissenschaften		0,5						0,5
<b>Berufungsart</b>	<b>Berufung gemäß § 98 UG</b>		<b>gemäß § 99 Abs. 1 UG</b>		<b>gemäß § 99 Abs. 3 UG</b>		<b>Gesamt</b>	
Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
eigene Universität								
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber national								
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland		1						1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU		1						1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz								
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten								
Gesamt		2						2
<b>Insgesamt</b>		<b>2</b>						<b>2</b>

<sup>1</sup> auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016



### 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Die Donau-Universität Krems ist bestrebt, bei der Zusammensetzung der Kollegialorgane Geschlechterparität zu erreichen und erfüllt die Frauenquote von mindestens 50% in sechs von acht Organen (unter Berücksichtigung der Berechnungsvorgabe gemäß § 20a Abs. 2 UG bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern). Laut Übergangsbestimmung gilt für den Universitätsrat aufgrund der Konstituierung vor dem 2. März 2015 noch nicht die 50%-Quote, die jedoch bereits erfüllt wird. In jeder der beiden Berufungskommissionen mit je fünf Mitgliedern wurde die Frauenquote von 50% erreicht (Berechnung gemäß § 20a Abs. 2 UG).

Bei der 2016 erfolgten Besetzung der Ethikkommission (sonstige Kollegialorgane) für die 3-jährige Funktionsperiode konnte aufgrund von Schwierigkeiten während des Auswahl- bzw. Besetzungsverfahrens die 50%-Quote letztendlich doch nicht eingehalten werden. Beim Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurde 2017 von den Studierenden nach dem Ausscheiden einer Frau ein männliches Mitglied nachnominiert, sodass auch hier die Frauenquote von 50% nicht erreicht wurde. (Anfang 2018 gab es eine neuerliche personelle Veränderung bei der Vertretung der Studierenden und die 50%-Quote wurde wieder erfüllt.)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	1	2	3	33,3	66,7	1/1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Vizektorinnen und Vizektoren	1	1	2	50,0	50,0	-	-
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1/1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	-	-
sonstige Mitglieder	2	2	4	50,0	50,0	-	-
Senat	10	8	18	55,6	44,4	1/1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	-	-
sonstige Mitglieder	10	7	17	58,8	41,2	-	-
Habilitationskommissionen	-	-	-	-	-	-	-
Berufungskommissionen	4	6	10	40,0	60,0	2/2	2
Curricular Kommissionen	5	3	8	62,5	37,5	1/1	1
sonstige Kollegialorgane*	4	9	13	30,8	69,2	0/2	2

Ohne Karenzierungen

\* Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und Ethikkommission

### 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Der bestehende Gender Pay Gap in der Kategorie § 98 Professor/in (89,2%) ist darin begründet, dass die Anzahl der § 98 Professoren mit einer längeren Universitätszugehörigkeit (z.B. über 10 Jahre) deutlich höher ist als die Anzahl der § 98 Professorinnen mit längerer Universitätszugehörigkeit. Es ergeben sich daher unterschiedliche Einstufungen, die sich auf den Gender Pay Gap auswirken.

Seit 2017 sind nach Umsetzung des Qualifizierungs- und Karrieremodells erstmals Assistenzprofessor/innen besetzt worden. In dieser Gruppe liegt der Gender Pay Gap bei 75,6%, was ebenfalls durch die längere Universitätszugehörigkeit der Assistenzprofessoren verursacht wird. Die Entlohnung der Assistenzprofessor/innen erfolgt nicht nach Kollektivvertrag sondern nach der Dienst- und Besoldungsordnung der Donau-Universität Krems. Da die Assistenzprofessuren mit internem Personal besetzt wurden, wird die bisherige Einstufung aufgrund der Dauer der Universitätszugehörigkeit wirksam.

Der Gender Pay Gap über die Kategorien Professor/innen, Dozent/innen und Assistenzprofessor/innen zusammen beträgt 90,3%.

An der Donau-Universität Krems kommt der Kollektivvertrag der Universitäten aufgrund der bestehenden Dienst- und Besoldungsordnung nicht zum Einsatz, weshalb die Kategorie „kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG) nicht relevant ist.

Personalkategorie	Kopffzahlen			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet)1	8	17	25	89,2%
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG, KV)2	-	-	-	-
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in)3	-	-	-	-
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)4	1	2	3	n.a.*
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)5	-	-	-	-
Universitätsdozent/in 6	1	12	13	n.a.*
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor/innen/en7	-	-	-	-
Assoziierte/r Professor/in (KV)8	-	-	-	-
Assistenzprofessor/in (KV)9	4	4	8	75,6%
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) 10	-	-	-	-
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG)11	-	-	-	-

\* Diese Kategorie wird nicht berichtet, da bei einem der beiden Geschlechter weniger als 3 Personen (Kopffzahl) zuordenbar sind.

Ergebnisse analog zu Kennzahl 1.A.1

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

6 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

7 Verwendung 87 gemäß Z 2.6 der Anlage BidokVUni

8 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

9 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

10 Verwendung 28 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

11 kollektivvertragliche Professor/inn/en der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

### 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

2017 gelangten zwei § 98 Professuren zur Besetzung. Da Chancenindikatoren erst ab drei Berufungsverfahren auszuweisen sind, erfolgt hier eine Leermeldung.

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin/eines Professors geführt haben	2			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission				
Gutachter/innen				
Bewerber/innen				
Hearing				
Berufungsvorschlag				
Berufung				
	Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)			
Selektionschance für Frauen – Hearing				
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				
Berufungschance für Frauen				

## 1.B Beziehungskapital

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Im Jahr 2017 absolvierten insgesamt 114 Personen mindestens einen Auslandsaufenthalt zur Erfüllung von Lehr- und/oder Forschungsleistungen.

74 Personen hatten einen Auslandsaufenthalt von unter 5 Tagen, davon 66 in EU Ländern und 8 Personen in Drittstaaten. 40 Personen hielten sich 5 Tage bis zu 3 Monate im Ausland auf, davon 19 in Ländern der EU und 21 in Drittstaaten. Keine Auslandsaufenthalte dauerten länger als 3 Monate. Die Anzahl und die Verteilung in den Kategorien sind gegenüber den Vorjahren mit einer üblichen Schwankungsbreite etwa gleichbleibend.

Im Rahmen von Mobilitätsprogrammen (Erasmus+) fanden 24 Auslandsaufenthalte von 17 Personen (4 Teaching Staff Mobility, 20 Staff Training) in 8 verschiedenen EU Staaten statt.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	38	28	66
	Drittstaaten	5	3	8
	Gesamt	43	31	74
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	11	8	19
	Drittstaaten	9	12	21
	Gesamt	20	20	40
länger als 3 Monate	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	0	0	0
Gesamt	EU	49	36	85
	Drittstaaten	14	15	29
<b>Insgesamt</b>		<b>63</b>	<b>51</b>	<b>114</b>

## 1.C Strukturkapital

### 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus Forschungsdrittmitteln betragen im Jahr 2017 rund 4,9 Mio. Euro. Damit sind 58% der direkten Forschungsaufwendungen abgedeckt.

Wissenschafts-/Kunstzweige <sup>1</sup>	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>649.495,80</b>	<b>194.323,80</b>	<b>118.555,18</b>	<b>962.374,79</b>
101 Mathematik	47.411,36	161.510,09	57.955,72	266.877,17
102 Informatik	282.954,23	23.276,04	7.682,79	313.913,05
103 Physik, Astronomie	156.885,12		52.916,68	209.801,80
104 Chemie		9.537,67		9.537,67
105 Geowissenschaften	8.324,17			8.324,17
106 Biologie	142.765,85			142.765,85
107 Andere Naturwissenschaften	11.155,08			11.155,08
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>927.561,87</b>	<b>121.775,95</b>	<b>6.461,99</b>	<b>1.055.799,80</b>
201 Bauwesen	230.471,48	10.210,01		240.681,49
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	557.642,79	56.970,68		614.613,48
203 Maschinenbau	12.279,34			12.279,34
205 Werkstofftechnik	17.186,21		6.461,99	23.648,19
206 Medizintechnik	25.351,58	38.150,67		63.502,25
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	6.802,49	16.444,58		23.247,07
209 Industrielle Biotechnologie	16.833,91			16.833,91
210 Nanotechnologie	40.948,40			40.948,40
211 Andere Technische Wissenschaften	20.045,67			20.045,67
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>1.316.451,90</b>	<b>236.708,91</b>	<b>25.025,22</b>	<b>1.578.186,02</b>
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	78.489,31	10.299,50	2.086,02	90.874,83
302 Klinische Medizin	69.639,98	7.357,27		76.997,25
303 Gesundheitswissenschaften	610.101,52	17.656,77	22.939,20	650.697,49
304 Medizinische Biotechnologie	236.656,72	157.895,37		394.552,09
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	321.564,37	43.500,00		365.064,37
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>962.487,57</b>	<b>97.124,81</b>		<b>1.059.612,38</b>
501 Psychologie	134.749,98			134.749,98
502 Wirtschaftswissenschaften	161.468,10	4.743,15		166.211,25
503 Erziehungswissenschaften	51.896,06	14.121,14		66.017,20
504 Soziologie	216.328,58	44.774,68		261.103,26
505 Rechtswissenschaften	47.037,73			47.037,73
506 Politikwissenschaften	64.456,91			64.456,91
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	-233,89	7.474,70		7.240,82
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	5.983,05			5.983,05
509 Andere Sozialwissenschaften	280.801,06	26.011,14		306.812,19
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>27.380,52</b>	<b>14.215,34</b>		<b>41.595,86</b>
601 Geschichte, Archäologie	25.661,83	14.215,34		39.877,17
605 Andere Geisteswissenschaften	1.718,68			1.718,68
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>66.068,75</b>	<b>15.275,99</b>		<b>81.344,74</b>
804 Architektur		12.621,13		12.621,13
805 Konservierung und Restaurierung	16.300,37	2.654,86		18.955,23
806 Mediengestaltung	19.768,37			19.768,37
809 Pädagogik / Vermittlung	30.000,00			30.000,00
<b>9 DARSTELLENDENDE KUNST</b>	<b>34.710,00</b>	<b>33.169,13</b>		<b>67.879,13</b>
905 Pädagogik / Vermittlung	34.710,00	33.169,13		67.879,13

<sup>1</sup> auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU		555.751,52		555.751,52
andere internationale Organisationen				
Bund (Ministerien)	568.901,99			568.901,99
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.452.119,48			1.452.119,48
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	62.349,49			62.349,49
FWF	205.376,81			205.376,81
FFG	831.267,16			831.267,16
ÖAW				
Jubiläumsfonds der ÖNB	53.042,77			53.042,77
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	205.830,32	1.750,00	20.853,18	228.433,50
Unternehmen	447.397,77	62.100,00	129.189,21	638.686,98
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	31.478,20			31.478,20
Sonstige*	126.392,41	92.992,41		219.384,82
<b>Insgesamt</b>	<b>3.984.156,40</b>	<b>712.593,93</b>	<b>150.042,39</b>	<b>4.846.792,72</b>

\* CD-Labor

### 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Im Rahmen des Aufbaus einer Core Facility am Campus Krems als landesfinanzierte, standortpolitische Maßnahme zur Erweiterung der Geräteinfrastruktur im biomedizinischen Bereich wurden 2017 zwei Geräte mit einem Anschaffungswert von über 100.000 Euro gekauft. Für Optische Messsysteme wurden 108.534 Euro und für eine Elektro-Dynamische Prüfmaschine 119.880 Euro investiert.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>		<b>228.414</b>				<b>228.414</b>
205 Werkstofftechnik		119.880				119.880
206 Medizintechnik		108.534				108.534
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>228.414</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>228.414</b>

## 2. Kernprozesse

### 2.A Lehre und Weiterbildung

#### 2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Nachdem die Donau-Universität Krems im Jahr 2014 das Promotionsrecht erhalten hatte, wurden 2015 zwei PhD-Studien (Regenerative Medizin und Migration Studies) durch die AO Austria akkreditiert und 2016 gestartet. Beide PhD Studien sind zur Gänze englischsprachig studierbar.

Von den 474 eingerichteten Universitätslehrgängen waren auf 317 im Studienjahr 2016/17 Studierende zugelassen. Der Aufbau des Studienangebotes in Kurzprogramme, Akademische Programme und Masterprogramme sowie die weitere Modularisierung bedingen die hohe Anzahl an verschiedenen Universitätslehrgängen. Ein Großteil der aktiven Studien wird im blended-learning Modus durchgeführt, wengleich das Ausmaß des E-Learning-Einsatzes unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Die Fernstudien im Managementbereich wurden 2017 überarbeitet und das Angebot auf drei Universitätslehrgänge reduziert. Der Universitätslehrgang „Grundlagen des österreichischen und europäischen Rechts“ wird seit 2017 neu als Fernlehre durchgeführt. Mit dem schon seit längerem bestehenden Lehrgang „Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien“ werden aktuell in Summe fünf Fernstudien angeboten.

In Summe werden 38 Lehrgänge in Englisch angeboten, davon waren 25 im Wintersemester 2017 von Studierenden belegt. Zusätzlich werden in weiteren Lehrgängen einzelne Lehrveranstaltungen und/oder Module in Englisch durchgeführt. Darüber hinaus wird ein zur Gänze fremdsprachiger Lehrgang (Quality Journalism and New Technologies, MA) in Kooperation mit der National Technical University of Athens (NTUA) angeboten. Die in Krems stattfindenden Lehrinhalte werden dabei in englischer Sprache gelehrt, die in Athen stattfindenden Lehrveranstaltungen in griechischer Sprache.

Im internationalen Multiple Degree-Programm, dem Erasmus Mundus Studium „Research and Innovation in Higher Education“, das gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems seit 2011 angeboten wird, wurde 2016 bereits die fünfte Studierendekohorte zugelassen (<http://www.marilhe.eu/>). Der Lehrgang „Musculoskeletal Physiotherapy“ wurde im Jahr 2013 neu zwischen der Donau-Universität Krems und der Konyang University (Südkorea) als Double Degree-Programm eingerichtet und läuft seither sehr erfolgreich. Ein weiteres Erasmus Mundus Studium „Media Arts Cultures“ (<http://www.mediaartscultures.eu/>) konnte 2014 von der Donau-Universität Krems gemeinsam mit den Partnerhochschulen Aalborg University (Dänemark), University of Lodz (Polen) und der City University Hong Kong eingeworben werden und ist 2015 mit der ersten Kohorte gestartet. 2017 wurde die dritte Kohorte zugelassen.

Zu den bestehenden nationalen Studienkooperationen mit hochschulischen Einrichtungen (gemeinsame Einrichtung) für die Lehrgänge „General Management MBA TU Wien/Donau-Universität Krems“ sowie seit 2010 für „NanoBioSciences & NanoMedicine, MSc TU Wien/BOKU Wien/Donau-Universität Krems“, der derzeit allerdings nicht aktiv ist, kam im Jahr 2016 eine weitere nationale Studienkooperation mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich für das Curriculum „Neue Wege der Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Musik“ hinzu, das seither erfolgreich durchgeführt wird.

Studienart	Präsenz-Studien	Studienform				Gesamt	Programmbeitrügung		
		davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar		davon berufsbegleitend studierbar	internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	2	2	0	0	0	2	0	0	0
davon PhD-Doktoratsstudien	2	2	0	0	0	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	2	2	0	0	0	2	0	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente	2	2	0	0	0	2	0	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	251	21	251	2	2	253	3	3	3
unter Berücksichtigung der Instrumente	251	21	251	2	2	253	3	3	3
andere Universitätslehrgänge	218	17	218	3	3	221	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	469	38	469	5	5	474	3	3	3
unter Berücksichtigung der Instrumente	469	38	469	5	5	474	3	3	3

### 2.A.3 Studienabschlussquote

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist mit 8.698 gegenüber dem Vorjahr zwar leicht gesunken (-1,7%), pendelt in den letzten Jahren aber auf einem annähernd gleichen Niveau. Die Verteilung Frauen/Männer ist – wie auch in den Vorjahren – ausgeglichen (49,8% Frauen, 50,2% Männer). Der Anteil der österreichischen Studierenden lag bei 72,8%, der Studierenden aus dem EU-Raum (v.a. Deutschland) bei 22,5% und jener aus Drittstaaten bei 4,7%. Diese Länderverteilung ist über die Jahre annähernd gleichbleibend.

Im Sommersemester 2016 wurden an der Donau-Universität Krems die ersten PhD Studierenden zugelassen. Im Wintersemester 2017 sind 15 PhD-Studierende eingeschrieben, davon sechs Studierende im PhD-Studium Migration Studies und neun Studierende im PhD-Studium Regenerative Medizin.

Studierendenkategorie	Staatsangehörigkeit	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.18)</b>										
Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	Österreich	0	0	0	551	504	1.055	551	504	1.055
	EU	2	0	2	167	186	353	169	186	355
	Drittstaaten	0	0	0	38	33	71	38	33	71
	<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>756</b>	<b>723</b>	<b>1.479</b>	<b>758</b>	<b>723</b>	<b>1.481</b>
Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	Österreich	1	7	8	2.639	2.630	5.269	2.640	2.637	5.277
	EU	1	1	2	775	828	1.603	776	829	1.605
	Drittstaaten	2	1	3	159	173	332	161	174	335
	<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>3.573</b>	<b>3.631</b>	<b>7.204</b>	<b>3.577</b>	<b>3.640</b>	<b>7.217</b>
Studierende insgesamt	Österreich	1	7	8	3.190	3.134	6.324	3.191	3.141	6.332
	EU	3	1	4	942	1.014	1.956	945	1.015	1.960
	Drittstaaten	2	1	3	197	206	403	199	207	406
	<b>Insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>4.329</b>	<b>4.354</b>	<b>8.683</b>	<b>4.335</b>	<b>4.363</b>	<b>8.698</b>
<b>Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.17)</b>										
Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	Österreich	1	3	4	525	496	1.021	526	499	1.025
	EU	0	1	1	184	161	345	184	162	346
	Drittstaaten	0	0	0	54	35	89	54	35	89
	<b>Insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>763</b>	<b>692</b>	<b>1.455</b>	<b>764</b>	<b>696</b>	<b>1.460</b>
Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	Österreich	0	2	2	2.671	2.652	5.323	2.671	2.654	5.325
	EU	1	0	1	820	907	1.727	821	907	1.728
	Drittstaaten	0	1	1	159	176	335	159	177	336
	<b>Insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3.650</b>	<b>3.735</b>	<b>7.385</b>	<b>3.651</b>	<b>3.738</b>	<b>7.389</b>
Studierende insgesamt	Österreich	1	5	6	3.196	3.148	6.344	3.197	3.153	6.350
	EU	1	1	2	1.004	1.068	2.072	1.005	1.069	2.074
	Drittstaaten	0	1	1	213	211	424	213	212	425
	<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>4.413</b>	<b>4.427</b>	<b>8.840</b>	<b>4.415</b>	<b>4.434</b>	<b>8.849</b>
<b>Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.16)</b>										
Neuzugelassene Studierende <sup>1</sup>	Österreich	-	-	-	567	507	1.074	567	507	1.074
	EU	-	-	-	199	196	395	199	196	395
	Drittstaaten	-	-	-	56	45	101	56	45	101
	<b>Insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>822</b>	<b>748</b>	<b>1.570</b>	<b>822</b>	<b>748</b>	<b>1.570</b>
Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	Österreich	-	-	-	2.623	2.485	5.108	2.623	2.485	5.108
	EU	-	-	-	757	870	1.627	757	870	1.627
	Drittstaaten	-	-	-	155	184	339	155	184	339
	<b>Insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.535</b>	<b>3.539</b>	<b>7.074</b>	<b>3.535</b>	<b>3.539</b>	<b>7.074</b>
Studierende insgesamt	Österreich	-	-	-	3.190	2.992	6.182	3.190	2.992	6.182
	EU	-	-	-	956	1.066	2.022	956	1.066	2.022
	Drittstaaten	-	-	-	211	229	440	211	229	440
	<b>Insgesamt</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.357</b>	<b>4.287</b>	<b>8.644</b>	<b>4.357</b>	<b>4.287</b>	<b>8.644</b>

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

## 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.A.7 Anzahl der belegten Studien (Doktoratsstudien, Universitätslehrgänge)

Die Donau-Universität Krems berichtet in dieser Kennzahl die Anzahl der belegten ordentlichen Studien auf Ebene der Doktoratsstudien (PhD-Studien) und die belegten Universitätslehrgänge.

Bei den ordentlichen Studien auf Ebene der Doktoratsstudien sind die PhD-Studien Migration Studies und Regenerative Medizin eingerichtet und 2017 insgesamt von 15 Studierenden belegt.

Im Wintersemester 2017 waren mit 8.963 Universitätslehrgängen annähernd gleich viele Weiterbildungsstudien belegt wie in den Vorjahren (2016: 9.072, 2015: 8.922).

Die Hälfte der Studien (50,7%) ist dem Bereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht zugeordnet. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften auch zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungen. Die Universitätslehrgänge aus dem Bereich Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen (18,6%) sowie dem Bereich Gesundheit und Sozialwesen (18,2%) umfassen ein knappes Fünftel der Studien. Studien, die der Pädagogik zuzuordnen sind, belegen 5,4%, jene der Geisteswissenschaften und Künste 2,7% und jene im Bereich Dienstleistungen 2,7%.

Die Verteilung der Studien zwischen den genannten Bereichen (entsprechend der ISCED F 2013 Systematik) ist über die letzten drei Jahre (2015-2017) innerhalb einer sehr geringen Schwankungsbreite annähernd gleichbleibend.

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018) Gesamt	6	9	15
99 FELD UNBEKANNT*	6	9	15
999 Feld unbekannt	6	9	15
Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.2017) Gesamt	2	7	9
99 FELD UNBEKANNT*	2	7	9
999 Feld unbekannt	2	7	9

\* Für die beiden PhD-Studien wurde seitens der Statistik Austria keine ISCED-Codierung vorgenommen und stattdessen „99 – Feld unbekannt“ zugeteilt, da an der Donau-Universität Krems keine ordentlichen Studien (Bachelor- und Masterstudien) den Dissertationsthemen vorgeordnet sind. Die Staatszugehörigkeit wurde in der Datenquelle vom BMBWF im uni:data-Datenkatalog nicht bereitgestellt.



Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.18)	3.298	3.261	6.559	957	1.038	1.995	199	210	409	4.454	4.509	8.963
<b>01 PÄDAGOGIK</b>	<b>261</b>	<b>88</b>	<b>349</b>	<b>63</b>	<b>37</b>	<b>100</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>31</b>	<b>342</b>	<b>138</b>	<b>480</b>
011 Pädagogik	241	72	313	62	33	95	16	12	28	319	117	436
018 Interdisziplinäre Programme (Pädagogik)	20	16	36	1	4	5	2	1	3	23	21	44
<b>02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE</b>	<b>55</b>	<b>88</b>	<b>143</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>46</b>	<b>35</b>	<b>20</b>	<b>55</b>	<b>114</b>	<b>130</b>	<b>244</b>
021 Künste	42	72	114	12	15	27	8	2	10	62	89	151
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	10	8	18	1	2	3	3	2	5	14	12	26
028 Interdisziplinäre Programme (Geisteswiss. und Künste)	3	8	11	11	5	16	24	16	40	38	29	67
<b>03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNA- LISMUS UND INFORMATIONSWESEN</b>	<b>1.090</b>	<b>383</b>	<b>1.473</b>	<b>105</b>	<b>62</b>	<b>167</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>1.211</b>	<b>458</b>	<b>1.669</b>
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.055	329	1.384	83	41	124	11	11	22	1.149	381	1.530
032 Journalismus und Informationswesen	18	18	36	19	15	34	0	0	0	37	33	70
038 Interdisziplinäre Programme (Sozialw., Journalism., Informationsw.)	17	36	53	3	6	9	5	2	7	25	44	69
<b>04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG, RECHT</b>	<b>1.121</b>	<b>2.251</b>	<b>3.372</b>	<b>406</b>	<b>621</b>	<b>1.027</b>	<b>66</b>	<b>77</b>	<b>143</b>	<b>1.593</b>	<b>2.949</b>	<b>4.542</b>
041 Wirtschaft und Verwaltung	920	2.002	2.922	320	529	849	47	65	112	1.287	2.596	3.883
042 Recht	94	166	260	11	7	18	2	1	3	107	174	281
048 Interdisziplinäre Programme (Wirtschaft, Verwaltung, Recht)	107	83	190	75	85	160	17	11	28	199	179	378
<b>06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>12</b>
068 Interdisziplinäre Programme (Informatik und Kommunikationstechnol.)	6	3	9	1	2	3	0	0	0	7	5	12
<b>07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE</b>	<b>27</b>	<b>56</b>	<b>83</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>31</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>40</b>	<b>83</b>	<b>123</b>
073 Architektur und Baugewerbe	15	22	37	11	17	28	1	8	9	27	47	74
078 Interdisziplinäre Programme (Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugew.)	12	34	46	1	2	3	0	0	0	13	36	49
<b>08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRT- SCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>10</b>
081 Landwirtschaft	3	7	10	0	0	0	0	0	0	3	7	10
<b>09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESSEN</b>	<b>656</b>	<b>259</b>	<b>915</b>	<b>334</b>	<b>249</b>	<b>583</b>	<b>60</b>	<b>72</b>	<b>132</b>	<b>1.050</b>	<b>580</b>	<b>1.630</b>
091 Gesundheit	455	166	621	293	223	516	54	70	124	802	459	1.261
092 Sozialwesen	166	74	240	34	21	55	3	2	5	203	97	300
098 Interdisziplinäre Programme (Gesundheit und Sozialwesen)	35	19	54	7	5	12	3	0	3	45	24	69
<b>10 DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>79</b>	<b>121</b>	<b>200</b>	<b>12</b>	<b>24</b>	<b>36</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>94</b>	<b>152</b>	<b>246</b>
101 Persönliche Dienstleistungen	75	58	133	11	10	21	3	4	7	89	72	161
103 Sicherheitsdienstleistungen	1	35	36	0	2	2	0	1	1	1	38	39
108 Interdisziplinäre Programme (Dienstleistungen)	3	28	31	1	12	13	0	2	2	4	42	46
<b>99 FELD UNBEKANNT</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
999 Feld unbekannt	0	5	5	0	2	2	0	0	0	0	7	7

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.17)	3.290	3.255	6.545	1.018	1.081	2.099	213	215	428	4.521	4.551	9.072
<b>01 PÄDAGOGIK</b>	<b>221</b>	<b>84</b>	<b>305</b>	<b>54</b>	<b>38</b>	<b>92</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>41</b>	<b>300</b>	<b>138</b>	<b>438</b>
011 Pädagogik	198	68	266	53	32	85	24	14	38	275	114	389
018 Interdisziplinäre Programme (Pädagogik)	23	16	39	1	6	7	1	2	3	25	24	49
<b>02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE</b>	<b>63</b>	<b>95</b>	<b>158</b>	<b>25</b>	<b>24</b>	<b>49</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>50</b>	<b>118</b>	<b>139</b>	<b>257</b>
021 Künste	46	82	128	11	15	26	5	3	8	62	100	162
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	14	9	23	4	3	7	4	4	8	22	16	38
028 Interdisziplinäre Programme (Geisteswiss. und Künste)	3	4	7	10	6	16	21	13	34	34	23	57
<b>03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNA- LISMUS UND INFORMATIONSWESEN</b>	<b>1.081</b>	<b>357</b>	<b>1.438</b>	<b>98</b>	<b>56</b>	<b>154</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>18</b>	<b>1.190</b>	<b>420</b>	<b>1.610</b>
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.027	301	1.328	80	44	124	8	5	13	1.115	350	1.465
032 Journalismus und Informationswesen	21	21	42	14	9	23	0	0	0	35	30	65
038 Interdisziplinäre Programme (Sozialw., Journalism., Informationsw.)	33	35	68	4	3	7	3	2	5	40	40	80
<b>04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG, RECHT</b>	<b>1.102</b>	<b>2.230</b>	<b>3.332</b>	<b>458</b>	<b>655</b>	<b>1.113</b>	<b>70</b>	<b>73</b>	<b>143</b>	<b>1.630</b>	<b>2.958</b>	<b>4.588</b>
041 Wirtschaft und Verwaltung	939	2.014	2.953	377	556	933	54	61	115	1.370	2.631	4.001
042 Recht	70	138	208	5	10	15	1	1	2	76	149	225
048 Interdisziplinäre Programme (Wirtschaft, Verwaltung, Recht)	93	78	171	76	89	165	15	11	26	184	178	362
<b>06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>13</b>
061 Informatik u. Kommunikationstechnologie	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
068 Interdisziplinäre Programme (Informatik und Kommunikationstechnol.)	6	3	9	1	2	3	0	0	0	7	5	12
<b>07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE</b>	<b>25</b>	<b>68</b>	<b>93</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>27</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>38</b>	<b>91</b>	<b>129</b>
073 Architektur und Baugewerbe	20	37	57	10	14	24	2	7	9	32	58	90
078 Interdisziplinäre Programme (Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugew.)	5	31	36	1	2	3	0	0	0	6	33	39
<b>08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRT- SCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>
081 Landwirtschaft	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
<b>09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESWEN</b>	<b>700</b>	<b>262</b>	<b>962</b>	<b>354</b>	<b>269</b>	<b>623</b>	<b>73</b>	<b>86</b>	<b>159</b>	<b>1.127</b>	<b>617</b>	<b>1.744</b>
091 Gesundheit	288	116	404	294	220	514	65	78	143	647	414	1.061
092 Sozialwesen	187	68	255	26	16	42	4	3	7	217	87	304
098 Interdisziplinäre Programme (Gesundheit und Sozialwesen)	225	78	303	34	33	67	4	5	9	263	116	379
<b>10 DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>88</b>	<b>145</b>	<b>233</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>36</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>107</b>	<b>170</b>	<b>277</b>
101 Persönliche Dienstleistungen	79	71	150	16	9	25	2	4	6	97	84	181
102 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene	4	10	14	1	1	2	0	0	0	5	11	16
103 Sicherheitsdienstleistungen	2	49	51	0	3	3	0	1	1	2	53	55
108 Interdisziplinäre Programme (Dienstleistungen)	3	15	18	0	6	6	0	1	1	3	22	25
<b>99 FELD UNBEKANNT</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
999 Feld unbekannt	0	7	7	0	2	2	0	0	0	0	9	9

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.16)	3.306	3.106	6.412	974	1.088	2.062	212	236	448	4.492	4.430	8.922
<b>01 PÄDAGOGIK</b>	<b>255</b>	<b>77</b>	<b>332</b>	<b>42</b>	<b>35</b>	<b>77</b>	<b>25</b>	<b>10</b>	<b>35</b>	<b>322</b>	<b>122</b>	<b>444</b>
011 Pädagogik	237	62	299	38	29	67	24	9	33	299	100	399
018 Interdisziplinäre Programme (Pädagogik)	18	15	33	4	6	10	1	1	2	23	22	45
<b>02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE</b>	<b>57</b>	<b>83</b>	<b>140</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>43</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>39</b>	<b>96</b>	<b>126</b>	<b>222</b>
021 Künste	47	81	128	9	18	27	5	4	9	61	103	164
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	7	2	9	4	2	6	2	5	7	13	9	22
028 Interdisziplinäre Programme (Geisteswiss. und Künste)	3	0	3	5	5	10	14	9	23	22	14	36
<b>03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNA- LISMUS UND INFORMATIONSWESEN</b>	<b>1.028</b>	<b>342</b>	<b>1.370</b>	<b>109</b>	<b>72</b>	<b>181</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>20</b>	<b>1.146</b>	<b>425</b>	<b>1.571</b>
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	979	287	1.266	87	55	142	4	8	12	1.070	350	1.420
032 Journalismus und Informationswesen	17	17	34	12	13	25	0	1	1	29	31	60
038 Interdisziplinäre Programme (Sozialw., Journalism., Informationsw.)	32	38	70	10	4	14	5	2	7	47	44	91
<b>04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG, RECHT</b>	<b>1.131</b>	<b>2.145</b>	<b>3.276</b>	<b>419</b>	<b>663</b>	<b>1.082</b>	<b>74</b>	<b>79</b>	<b>153</b>	<b>1.624</b>	<b>2.887</b>	<b>4.511</b>
041 Wirtschaft und Verwaltung	982	1.949	2.931	341	547	888	60	69	129	1.383	2.565	3.948
042 Recht	57	114	171	3	9	12	1	1	2	61	124	185
048 Interdisziplinäre Programme (Wirtschaft, Verwaltung, Recht)	92	82	174	75	107	182	13	9	22	180	198	378
<b>06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
061 Informatik u. Kommunikationstechnologie	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
<b>07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE</b>	<b>30</b>	<b>77</b>	<b>107</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>37</b>	<b>90</b>	<b>127</b>
073 Architektur und Baugewerbe	22	34	56	6	8	14	1	4	5	29	46	75
078 Interdisziplinäre Programme (Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugeg.)	8	43	51	0	1	1	0	0	0	8	44	52
<b>08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRT- SCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>9</b>
081 Landwirtschaft	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
<b>09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESSEN</b>	<b>708</b>	<b>242</b>	<b>950</b>	<b>360</b>	<b>262</b>	<b>622</b>	<b>79</b>	<b>108</b>	<b>187</b>	<b>1.147</b>	<b>612</b>	<b>1.759</b>
091 Gesundheit	316	91	407	314	220	534	71	103	174	701	414	1.115
092 Sozialwesen	185	68	253	16	10	26	3	1	4	204	79	283
098 Interdisziplinäre Programme (Gesundheit und Sozialwesen)	207	83	290	30	32	62	5	4	9	242	119	361
<b>10 DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>96</b>	<b>124</b>	<b>220</b>	<b>20</b>	<b>19</b>	<b>39</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>119</b>	<b>149</b>	<b>268</b>
101 Persönliche Dienstleistungen	87	67	154	17	7	24	3	2	5	107	76	183
102 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene	6	7	13	2	1	3	0	0	0	8	8	16
103 Sicherheitsdienstleistungen	2	39	41	0	3	3	0	0	0	2	42	44
108 Interdisziplinäre Programme (Dienstleistungen)	1	11	12	1	8	9	0	4	4	2	23	25
<b>99 FELD UNBEKANNT</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>10</b>
999 Feld unbekannt	0	7	7	0	3	3	0	0	0	0	10	10

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

### 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Von den fünfzehn PhD-Studierenden standen elf Personen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Donau-Universität Krems (Stichtag 31.12.2017), fünf davon im Rahmen des PhD-Studiums Regenerative Medizin und sechs im Rahmen des PhD-Studiums Migration Studies.

Bei beiden Studien handelt es sich um strukturierte Doktoratsausbildungen. Die Voraussetzungen für strukturierte Doktoratsprogramme (u.a. Dissertationsvereinbarung, Beratung und Begleitung durch ein Team, personelle Trennung von Betreuung und Begutachtung) sind in den Curricula beider PhD Studien bzw. in der PhD-Ordnung und der Satzung festgelegt.

Staatsangehörigkeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ausbildungsstruktur												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden												
Beschäftigungsausmaß <sup>1</sup>	1	5	6	1	1	2	1	1	2	3	7	10
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>2</sup>	0	4	4	1	1	2	1	1	2	2	6	8
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>3</sup>	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>												
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden												
Beschäftigungsausmaß <sup>5</sup>	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>2</sup>	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>3</sup>												
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>												
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung												
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>2</sup>												
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen <sup>3</sup>												
davon sonstige Verwendung <sup>4</sup>												
<b>Insgesamt<sup>6</sup></b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>11</b>

1 Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

4 Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

5 nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

6 alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

## 3. Output der Kernprozesse

### 3.A Lehre und Weiterbildung

#### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse war im Studienjahr 2016/2017 mit 1.985 um 8,3% niedriger als im Vorjahr (2.164) und liegt damit etwa auf dem Niveau der Jahre 2013 und 2014.

Die Verteilung der Abschlüsse auf die verschiedenen Disziplinen (Bereiche entsprechend der ISCED F 2013 Systematik) ist über die letzten drei Studienjahre mit geringen Schwankungsbreiten einigermaßen gleichbleibend.

Im Jahr 2017 entfallen mit 50,5% etwa die Hälfte der Studienabschlüsse auf den Bereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht. Mit 26,4% erfolgten etwa ein Viertel der Abschlüsse im Bereich Gesundheit und Sozialwesen. 10,2% der Abschlüsse erfolgten in Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen. Die Abschlüsse im Bereich Pädagogik liegen bei 6,3%. Die Abschlüsse in den übrigen angebotenen Disziplinen liegen bei je 0,1% - 3,0%.

Staatsangehörigkeit Curriculum <sup>1</sup>	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17	818	593	1.411	227	239	466	60	48	108	1.105	880	1.985
<b>01 PÄDAGOGIK</b>	<b>79</b>	<b>19</b>	<b>98</b>	<b>11</b>	<b>6</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>98</b>	<b>28</b>	<b>126</b>
011 Pädagogik	68	15	83	10	5	15	7	2	9	85	22	107
018 Interdisziplinäre Programme (Pädagogik)	11	4	15	1	1	2	1	1	2	13	6	19
<b>02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>35</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>59</b>
021 Künste	11	16	27	2	3	5	1	-	1	14	19	33
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	5	2	7	2	-	2	-	3	3	7	5	12
028 Interdisziplinäre Programme (Geisteswiss. und Künste)	1	-	1	-	-	-	7	6	13	8	6	14
<b>03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNA- LISMUS UND INFORMATIONSWESEN</b>	<b>131</b>	<b>34</b>	<b>165</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>35</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>151</b>	<b>52</b>	<b>203</b>
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	104	20	124	16	13	29	1	2	3	121	35	156
032 Journalismus und Informationswesen	12	6	18	2	3	5	-	-	-	14	9	23
038 Interdisziplinäre Programme (Sozialw., Journalism., Informationsw.)	15	8	23	1	-	1	-	-	-	16	8	24
<b>04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG, RECHT</b>	<b>331</b>	<b>422</b>	<b>753</b>	<b>90</b>	<b>132</b>	<b>222</b>	<b>17</b>	<b>11</b>	<b>28</b>	<b>438</b>	<b>565</b>	<b>1.003</b>
041 Wirtschaft und Verwaltung	285	380	665	78	109	187	14	8	22	377	497	874
042 Recht	19	26	45	-	4	4	-	-	-	19	30	49
048 Interdisziplinäre Programme (Wirtschaft, Verwaltung, Recht)	27	16	43	12	19	31	3	3	6	42	38	80
<b>07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GERWERBE UND BAUGEWERBE</b>	<b>4</b>	<b>18</b>	<b>22</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>20</b>	<b>24</b>
073 Architektur und Baugewerbe	3	9	12	-	1	1	-	-	-	3	10	13
078 Interdisziplinäre Programme (Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugew.)	1	9	10	-	1	1	-	-	-	1	10	11
<b>08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRT- SCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
081 Landwirtschaft	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
<b>09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESWEN</b>	<b>240</b>	<b>61</b>	<b>301</b>	<b>99</b>	<b>76</b>	<b>175</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>49</b>	<b>365</b>	<b>160</b>	<b>525</b>
091 Gesundheit	137	34	171	93	76	169	25	23	48	255	133	388
092 Sozialwesen	66	15	81	5	-	5	1	-	1	72	15	87
098 Interdisziplinäre Programme (Gesundheit und Sozialwesen)	37	12	49	1	-	1	-	-	-	38	12	50
<b>10 DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>16</b>	<b>20</b>	<b>36</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>44</b>
101 Persönliche Dienstleistungen	15	7	22	4	-	4	-	-	-	19	7	26
103 Sicherheitsdienstleistungen	1	13	14	-	1	1	-	-	-	1	14	15
108 Interdisziplinäre Programme (Dienstleistungen)	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	3	3

<sup>1</sup> auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Staatsangehörigkeit Curriculum <sup>1</sup>	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2015/16	851	670	1.521	272	256	528	53	62	115	1.176	988	2.164
<b>01 PÄDAGOGIK</b>	<b>104</b>	<b>18</b>	<b>122</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>126</b>	<b>31</b>	<b>157</b>
011 Pädagogik	98	16	114	10	10	20	10	3	13	118	29	147
018 Interdisziplinäre Programme (Pädagogik)	6	2	8	2	-	2	-	-	-	8	2	10
<b>02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE</b>	<b>10</b>	<b>23</b>	<b>33</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>30</b>	<b>45</b>
021 Künste	10	23	33	4	6	10	1	1	2	15	30	45
<b>03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNA- LISMUS UND INFORMATIONSWESSEN</b>	<b>115</b>	<b>53</b>	<b>168</b>	<b>29</b>	<b>20</b>	<b>49</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>147</b>	<b>80</b>	<b>227</b>
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	99	38	137	19	17	36	1	3	4	119	58	177
032 Journalismus und Informationswesen	5	3	8	7	2	9	1	1	2	13	6	19
038 Interdisziplinäre Programme (Sozialw., Journalism., Informationsw.)	11	12	23	3	1	4	1	3	4	15	16	31
<b>04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG, RECHT</b>	<b>336</b>	<b>459</b>	<b>795</b>	<b>116</b>	<b>173</b>	<b>289</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>34</b>	<b>469</b>	<b>649</b>	<b>1.118</b>
041 Wirtschaft und Verwaltung	286	411	697	96	152	248	13	16	29	395	579	974
042 Recht	12	20	32	1	1	2	-	-	-	13	21	34
048 Interdisziplinäre Programme (Wirtschaft, Verwaltung, Recht)	38	28	66	19	20	39	4	1	5	61	49	110
<b>07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE</b>	<b>6</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	<b>38</b>
073 Architektur und Baugewerbe	5	5	10	7	2	9	2	-	2	14	7	21
078 Interdisziplinäre Programme (Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugew.)	1	16	17	-	-	-	-	-	-	1	16	17
<b>08 LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRT- SCHAFT, FISCHEREI UND TIERMEDIZIN</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
081 Landwirtschaft	1	6	7	-	-	-	-	-	-	1	6	7
<b>09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESSEN</b>	<b>249</b>	<b>63</b>	<b>312</b>	<b>98</b>	<b>39</b>	<b>137</b>	<b>19</b>	<b>31</b>	<b>50</b>	<b>366</b>	<b>133</b>	<b>499</b>
091 Gesundheit	146	30	176	86	34	120	17	31	48	249	95	344
092 Sozialwesen	51	16	67	4	-	4	1	-	1	56	16	72
098 Interdisziplinäre Programme (Gesundheit und Sozialwesen)	52	17	69	8	5	13	1	-	1	61	22	83
<b>10 DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>57</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>37</b>	<b>36</b>	<b>73</b>
101 Persönliche Dienstleistungen	29	16	45	4	1	5	1	-	1	34	17	51
102 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene	1	-	1	1	-	1	-	-	-	2	-	2
103 Sicherheitsdienstleistungen	-	6	6	-	-	-	-	-	-	-	6	6
108 Interdisziplinäre Programme (Dienstleistungen)	-	5	5	1	5	6	-	3	3	1	13	14

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Staatsangehörigkeit Curriculum <sup>1</sup>	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	792	714	1.506	235	236	471	50	76	126	1.077	1.026	2.103
<b>01 PADAGOGIK</b>	<b>88</b>	<b>31</b>	<b>119</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>24</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>114</b>	<b>44</b>	<b>158</b>
011 Pädagogik	80	25	105	19	5	24	7	7	14	106	37	143
018 Interdisziplinäre Programme (Pädagogik)	8	6	14	-	-	-	-	1	1	8	7	15
<b>02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>30</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>23</b>	<b>38</b>
021 Künste	10	19	29	1	3	4	3	1	4	14	23	37
028 Interdisziplinäre Programme (Geisteswiss. und Künste)	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
<b>03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNA- LISMUS UND INFORMATIONSWESEN</b>	<b>71</b>	<b>25</b>	<b>96</b>	<b>25</b>	<b>13</b>	<b>38</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>21</b>	<b>108</b>	<b>47</b>	<b>155</b>
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	62	19	81	17	11	28	10	8	18	89	38	127
032 Journalismus und Informationswesen	4	3	7	6	1	7	-	1	1	10	5	15
038 Interdisziplinäre Programme (Sozialw., Journalism., Informationsw.)	5	3	8	2	1	3	2	-	2	9	4	13
<b>04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG, RECHT</b>	<b>339</b>	<b>511</b>	<b>850</b>	<b>106</b>	<b>158</b>	<b>264</b>	<b>13</b>	<b>22</b>	<b>35</b>	<b>458</b>	<b>691</b>	<b>1.149</b>
041 Wirtschaft und Verwaltung	295	466	761	92	141	233	12	20	32	399	627	1.026
042 Recht	14	16	30	-	2	2	-	-	-	14	18	32
048 Interdisziplinäre Programme (Wirtschaft, Verwaltung, Recht)	30	29	59	14	15	29	1	2	3	45	46	91
<b>06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
061 Informatik u. Kommunikationstechnologie	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
<b>07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>16</b>
073 Architektur und Baugewerbe	-	5	5	-	1	1	1	-	1	1	6	7
078 Interdisziplinäre Programme (Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugew.)	1	7	8	-	1	1	-	-	-	1	8	9
<b>09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESWEN</b>	<b>261</b>	<b>76</b>	<b>337</b>	<b>79</b>	<b>46</b>	<b>125</b>	<b>14</b>	<b>35</b>	<b>49</b>	<b>354</b>	<b>157</b>	<b>511</b>
091 Gesundheit	140	30	170	66	37	103	11	34	45	217	101	318
092 Sozialwesen	31	16	47	3	1	4	1	1	2	35	18	53
098 Interdisziplinäre Programme (Gesundheit und Sozialwesen)	90	30	120	10	8	18	2	-	2	102	38	140
<b>10 DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>21</b>	<b>39</b>	<b>60</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>26</b>	<b>49</b>	<b>75</b>
101 Persönliche Dienstleistungen	17	13	30	5	3	8	-	-	-	22	16	38
102 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und Hygiene	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
103 Sicherheitsdienstleistungen	1	14	15	-	-	-	-	-	-	1	14	15
108 Interdisziplinäre Programme (Dienstleistungen)	2	11	13	-	6	6	-	1	1	2	18	20

1 auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

## 3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen liegt mit 328 – nach einem Höchststand im Jahr 2016 (503) – auf dem Niveau von 2015. Über die letzten 5 Jahre zeigt sich eine Schwankung der Anzahl der Publikationen in einem zweijährigen Rhythmus, in der die typischen Periodizitäten von Forschungsprojekten zum Ausdruck kommen.

Der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals erfolgte in den Sozialwissenschaften (36,9%), in der Humanmedizin (15,8%) und in den Geisteswissenschaften (15,4%). Den Naturwissenschaften sind 10,9%, den technischen Wissenschaften 8,9% und dem Kunstbereich 12,1% (verteilt auf Musik, Bildende/Gestaltende Kunst und Darstellende Kunst) der Veröffentlichungen zuzurechnen. Die steigende Tendenz der Publikationen im Kunstbereich wurde beibehalten und widerspiegelt die rasche Entwicklung der Forschung im Kompetenzfeld Kunst, Kultur und Architektur.

Der bibliografische Nachweis der gemeldeten Publikationen ist abrufbar unter:

<https://www.donau-uni.ac.at/opt/fdb/wbpublications?searchtext=&year=2017&wz=&pubtype=&submitpubwbsearch=Suche>



Wissenschaftszweig <sup>1</sup>	Gesamt
<b>1 NATURWISSENSCHAFTEN</b>	<b>35,75</b>
101 Mathematik	6,8
102 Informatik	5,45
103 Physik, Astronomie	12,45
104 Chemie	0,05
105 Geowissenschaften	0,8
106 Biologie	8,45
107 Andere Naturwissenschaften	1,75
<b>2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>29,2</b>
201 Bauwesen	1,6
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	25,95
206 Medizintechnik	0,25
208 Umweltbiotechnologie	0,65
210 Nanotechnologie	0,75
<b>3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>51,75</b>
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,5
302 Klinische Medizin	14,45
303 Gesundheitswissenschaften	12,7
304 Medizinische Biotechnologie	14,25
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8,85
<b>5 SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>121</b>
501 Psychologie	6,6
502 Wirtschaftswissenschaften	5,3
503 Erziehungswissenschaften	6,5
504 Soziologie	6,5
505 Rechtswissenschaften	26,2
506 Politikwissenschaften	17,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,55
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	8,45
509 Andere Sozialwissenschaften	43,8
<b>6 GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>50,45</b>
601 Geschichte, Archäologie	11,55
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	5,5
603 Philosophie, Ethik, Religion	1,75
604 Kunstwissenschaften	27,5
605 Andere Geisteswissenschaften	4,15
<b>7 MUSIK</b>	<b>0,5</b>
703 Interpretation – instrumental	0,5
<b>8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>34</b>
801 Bildende Kunst	13,9
803 Design	10
804 Architektur	2,2
805 Konservierung und Restaurierung	4,7
806 Mediengestaltung	0,2
807 Sprachkunst	1,3
808 Transdisziplinäre Kunst	1,6
809 Pädagogik / Vermittlung	0,1
<b>9 DARSTELLENDENDE KUNST</b>	<b>5,35</b>
905 Pädagogik / Vermittlung	5,35
<b>Insgesamt</b>	<b>328</b>

1 auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Typus von Publikationen	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	80
darunter internationale Ko-Publikationen	40
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	54
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	112
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	27
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	4
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild- u. Datenträgern	18
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	3
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	16
<b>Insgesamt</b>	<b>328</b>

### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Von den 497 gehaltenen Vorträgen sind 271 Vorträge der Kategorie science to science/art to art und 226 Vorträge der Kategorie science to public/art to public zugeordnet.

Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, umfassen 50,7% der Beiträge. Die Wissenschaftszweige der Humanmedizin belegen 22,7%, die Geisteswissenschaften 12,6% der Vorträge. Die technischen Wissenschaften sind mit 5,3% im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, während die Naturwissenschaften mit 4,2% ungefähr gleich viele Vorträge wie im Jahr 2016 verzeichnen. Die Vorträge der bildenden/gestaltenden Künste (3,5%), der darstellenden Kunst (0,3%) und der Musik (0,6%) machen den geringsten Anteil aus. Die Verteilung der Vorträge auf die vertretenen Wissenschaftszweige ist über die Jahre mit geringen Schwankungsbreiten weitgehend gleichbleibend.

Veranstaltungstyp		science to science / art to art			science to public / art to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig <sup>1</sup>		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1</b>	<b>NATURWISSENSCHAFTEN</b>	5,18	11,7	16,88	1,4	2,7	4,1
101	Mathematik	0,3	0,5	0,8	0	0	0
102	Informatik	1,55	1,8	3,35	0,5	2,4	2,9
103	Physik, Astronomie	0,5	7,8	8,3	0	0	0
106	Biologie	0	1,6	1,6	0	0	0
107	Andere Naturwissenschaften	2,83	0	2,83	0,9	0,3	1,2
<b>2</b>	<b>TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN</b>	<b>2,7</b>	<b>19,75</b>	<b>22,45</b>	<b>0,6</b>	<b>3,33</b>	<b>3,93</b>
201	Bauwesen	1,1	4,2	5,3	0,6	2,33	2,93
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,6	12,95	14,55	0	1	1
206	Medizintechnik	0	1,5	1,5	0	0	0
208	Umweltbiotechnologie	0	0,7	0,7	0	0	0
211	Andere Technische Wissenschaften	0	0,4	0,4	0	0	0
<b>3</b>	<b>HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN</b>	<b>34,6</b>	<b>59,45</b>	<b>94,05</b>	<b>3,2</b>	<b>15,64</b>	<b>18,84</b>
302	Klinische Medizin	3	19,4	22,4	0	0	0
303	Gesundheitswissenschaften	13,3	13,15	26,45	1,1	13,14	14,24
304	Medizinische Biotechnologie	8	16,4	24,4	1	0	1
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	10,3	10,5	20,8	1,1	2,5	3,6
<b>4</b>	<b>AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,2</b>
405	Andere Agrarwissenschaften	0	0	0	0	0,2	0,2
<b>5</b>	<b>SOZIALWISSENSCHAFTEN</b>	<b>52,38</b>	<b>44,3</b>	<b>96,68</b>	<b>72,62</b>	<b>82,8</b>	<b>155,42</b>
501	Psychologie	1,9	0,2	2,1	0,9	1,3	2,2
502	Wirtschaftswissenschaften	5,4	4,5	9,9	0,5	18,5	19
503	Erziehungswissenschaften	9,5	6,5	16	2,6	2,8	5,4
504	Soziologie	8,05	1,6	9,65	7,79	5,1	12,89
505	Rechtswissenschaften	0,2	19	19,2	1,3	8	9,3
506	Politikwissenschaften	9,95	0,95	10,9	44,75	11,6	56,35
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0	0,1	0,1	0,48	0,1	0,58
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	6,9	2,5	9,4	1,9	3,5	5,4
509	Andere Sozialwissenschaften	10,48	8,95	19,43	12,4	31,9	44,3
<b>6</b>	<b>GEISTESWISSENSCHAFTEN</b>	<b>15,44</b>	<b>14,2</b>	<b>29,64</b>	<b>12,93</b>	<b>20,2</b>	<b>33,13</b>
601	Geschichte, Archäologie	4,8	6,5	11,3	2,6	4,2	6,8
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	2	4,8	6,8	1,3	1,5	2,8
603	Philosophie, Ethik, Religion	1,8	0	1,8	0,63	2	2,63
604	Kunstwissenschaften	3,3	2	5,3	7,4	12,5	19,9
605	Andere Geisteswissenschaften	3,54	0,9	4,44	1	0	1
<b>7</b>	<b>MUSIK</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1,3</b>	<b>0,5</b>	<b>1,8</b>
709	Pädagogik / Vermittlung	1	0	1	1,3	0,5	1,8
<b>8</b>	<b>BILDENDE/GESTALTENDE KUNST</b>	<b>4,4</b>	<b>5,6</b>	<b>10</b>	<b>4,7</b>	<b>2,63</b>	<b>7,33</b>
801	Bildende Kunst	0,4	1	1,4	2,5	0	2,5
804	Architektur	0,5	1,9	2,4	0,25	1,13	1,38
805	Konservierung und Restaurierung	1,8	0,7	2,5	1,5	0,5	2
806	Mediengestaltung	0,9	2	2,9	0,3	1	1,3
808	Transdisziplinäre Kunst	0,8	0	0,8	0,15	0	0,15
<b>9</b>	<b>DARSTELLENDENDE KUNST</b>	<b>0,3</b>	<b>0</b>	<b>0,3</b>	<b>1,25</b>	<b>0</b>	<b>1,25</b>
901	Schauspiel	0	0	0	0,05	0	0,05
903	Film und Fernsehen	0	0	0	0,7	0	0,7
905	Pädagogik / Vermittlung	0,3	0	0,3	0,5	0	0,5
<b>Insgesamt</b>		<b>116</b>	<b>155</b>	<b>271</b>	<b>98</b>	<b>128</b>	<b>226</b>

1 auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Veranstaltungstyp		science to science / art to art			science to public / art to public		
Vortragsort		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland		60	65	125	53	103	156
Ausland		56	90	146	45	25	70
<b>Gesamt</b>		<b>116</b>	<b>155</b>	<b>271</b>	<b>98</b>	<b>128</b>	<b>226</b>

### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

#### Patentanmeldungen

> Das „Gradientenmagnetometer und dessen Verwendung“ wurde für ein nationales Patent angemeldet.

#### Patenterteilungen

> Für „Sphärische, magnetische Celluloseacetat- und Cellulosepartikel und Verfahren zu deren Herstellung“ wurde in Deutschland das Patent erteilt.

Zum im Jahr 2016 zum Patent angemeldeten „Verfahren zur potentiometrischen Detektion von Escherichia Coli Bakterien mit Hilfe des elektroaktiven Substrates“ lagen mit Ende 2017 noch keine Ergebnisse vor.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	1
davon national	1
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	1
davon national	0
davon EU/EPU	1
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0

## 5. Datenbedarfskennzahlen

### 1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal in Euro

Diese Kennzahl ist von der Donau-Universität Krems gemäß § 11 Abs. 1 Wissensbilanz-Verordnung 2016 nicht in die Wissensbilanz aufzunehmen.

### 1.2 Erlöse aus Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen sowie Verwertungs-Spin-Offs in Euro

Im Rechnungsjahr 2017 gab es keine Erlöse aus Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- oder Verkaufsverträgen.

Art der Erlöse	Gesamt
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>

### 1.3 Erlöse aus privaten Spenden in Euro

Im Rechnungsjahr 2017 gab es keine Erlöse aus privaten Spenden.

Spendengeber	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Privatperson	0	0	0	0
Unternehmen	0	0	0	0
Private Stiftungen	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



**[www.donau-uni.ac.at/jahresberichte](http://www.donau-uni.ac.at/jahresberichte)**

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 Krems, Österreich  
Tel. +43 (0)2732 893-0  
[info@donau-uni.ac.at](mailto:info@donau-uni.ac.at)